

Colin Urquhart „True Faith“ (Wahrer Glaube)

1. Ein Glaube, der sicher und fest ist

Ihr seht also, dass es unmöglich ist, ohne Glauben Gott zu gefallen. Hebräer 11,6
Eine solche Aussage sollte ausreichen, um in allen Christen auf der Welt ein Verlangen hervorzurufen, ein Leben im Glauben zu führen. Und doch verursacht diese Aussage so viele Missverständnisse und Durcheinander. Was meint Jesus wohl mit diesem Ausdruck und wie kann so ein Glaube in unserem Leben heutzutage gelebt werden.

Der Glaube ist nicht von Dunkelheit umwittert; er ist keine vage Hoffnung, dass die Zukunft irgendwie schon gelingen wird. Der Glaube kann ganz einfach so ausgedrückt werden: **Der Glaube ist gewiss und sicher.**

Hebräer 11,1

Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert.

Die Dinge, über die du wahren Glauben hast, sind diese, über die du gewiss und sicher bist. Wenn du als Christ gefragt werden würdest, ob Jesus Herr ist, würdest du sofort antworten: Ja, ich weiß, dass er Herr ist. Du würdest nicht zögern, sofort zu antworten; du weißt, dass er Herr ist. Stell dir aber auch mal vor, jemanden würde dich fragen, ob du glauben würdest, dass du heute mit der Post 1 Million Pfund bekommst, würdest du voraussichtlich sagen, ich würde das zwar gerne glauben, aber du wärest hierüber weit entfernt, um dir sicher zu sein. Du würdest nicht wissen, ob dies tatsächlich eintreffen wird, bevor du nicht zuvor eine ganz klare Zusicherung bekommen hättest, dass du dieses Geschenk auch bekommen wirst.

Wenn Menschen zu Jesus gekommen sind, machte er ihnen ganz oft klar, dass ihnen in ihren Nöten entsprechend ihres Glaubens geholfen wird. Jesus sagte von dem römischen Hauptmann, der glaubte, dass sein Knecht geheilt werden würde: „*Ich versichere euch: Einen solchen Glauben habe ich bisher in ganz Israel noch nicht erlebt!*“ (Matthäus 8,10). Der Soldat hatte mehr Glauben als seine eigenen Jünger. Er glaubte, dass Jesus nur ein Befehl aussprechen musste - und die Heilung ist geschehen; dass war die Autorität, die in dem Dienst Jesu ganz deutlich sichtbar war.

Matthäus 8,13

Dann sagte Jesus zu dem römischen Offizier: »Geh wieder nach Hause. Was du geglaubt hast, ist eingetroffen.« Und der junge Diener wurde noch in der selben Stunde wieder gesund.

Einige Männer brachten einen gelähmten Freund zu Jesus, damit er ihn heilte. Sie mussten ihn vom Dach abseilen, nur so konnten sie ihn in die Nähe Jesu bringen. *Als Jesus ihren Glauben sah, Markus 2,5* - diese Tat war ein Ausdruck festen Glaubens. Wie selbstverständlich glaubten sie, dass wenn sie ihn nur in die Nähe von Jesus bringen könnten, würde er geheilt werden.

Wahrer Glaube drückt sich in beidem aus: in Wort und in der Tat. Manchmal sagen Menschen, „Ich habe großen Glauben.“, dies ist aber eine beinahe bedeutungslose Aussage. Jakobus drückt dies entsprechend so aus: *Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist kein Glaube - er ist tot und wertlos. (Jakobus 2,17)* und er bestätigt dies zusätzlich mit den Worten: *aber ich kann dir durch mein Handeln meinen Glauben zeigen (V. 18).*

Der römische Hauptmann sprach Worte des Glaubens; die Freunde des Gelähmten handelten im Glauben.

Die Frau, die 12 Jahre unter Blutfluss litt und all die Jahre ihr ganzes Geld für die Ärzte ausgab, sagte zu sich selbst: „Wenn ich nur seinen Mantel berühre, werde ich wieder gesund.“ (Matthäus 9,21). Ihre Einstellung gegenüber dem Glauben hatte keine Auswirkungen in sich selbst; sie musste

entsprechend ihres Glaubens *handeln*. Als sie Jesus im Glauben berührte, wusste sie sofort, dass Kraft von Jesus ausgegangen war, obwohl auch viele andere sich um Jesus drängten. Zu der Frau sagt er: „*Meine Tochter, hab keine Angst! Dein Glaube hat dich geheilt.*“ (V. 22).

Der Oberste der Synagoge kam zu Jesus, um ihn zu bitten mit ihm zu kommen und seine Tochter zu heilen. Als sie auf dem Weg zum Haus waren, erhielten sie die Nachricht, dass seine Tochter bereits gestorben war. *Doch Jesus ging über ihre Worte hinweg und sagte zu Jairus: „Hab keine Angst. Glaube nur.“* (Markus 5,36). Nachdem der Oberste begonnen hatte, seinen Glauben auszudrücken, hatte ihn Jesus ermutigt, im Glauben weiter zu gehen/ seinen Glauben festzuhalten; er solle glauben, was er (Jesus) tun würde und nicht auf die Umstände schauen und zweifeln. Und so erweckte Jesus das Mädchen wieder zum Leben.

Der blinde Bartimäus schrie nach Jesus, dass er doch Erbarmen mit ihm haben solle, und ließ sich von den anderen um ihn herum nicht einschüchtern, leise zu sein. Jesus demonstrierte, dass Glaube in der Entschlossenheit zum Ausdruck kommt: indem er zu ihm sagte: »*Geh nur. Dein Glaube hat dich geheilt.*« Markus 10,52

In diesen Ereignissen verdeutlicht Jesus die Notwendigkeit des Glaubens, damit Menschen von Gott empfangen können. Das kommt auch immer wieder in seinen Reden zum Ausdruck.

Matthäus 17,20-21

„*Weil euer Glaube so gering ist*«, sagte Jesus. »*Ich versichere euch: Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Berg sagen: 'Rücke dich von hier nach da', und er würde sich bewegen. Nichts wäre euch unmöglich.*«

Ein Same, der in der Hand gehalten wird, wird kein Ergebnis hervorbringen; wenn er aber gepflanzt wird, wird er Frucht hervorbringen, ganz egal wie klein sie auch ist. „*Wenn ihr glaubt, werdet ihr alles bekommen, worum ihr im Gebet bittet.*“ (Matthäus 21,22)

2. Unglaube

Der Glaube bringt die Freisetzung von Gottes Kraft hervor; genauso wird Unglaube behindern, was Jesus in unserem Leben tun will. Dies wird auch in folgendem Ereignis mit Jesus und seinen Jüngern deutlich.

Als die Jünger große Angst hatten, als sie in einen Sturm geraten sind, sagte Jesus zu ihnen: „*Warum hattet ihr solche Angst?*“, und weiter fragte Jesus seine Jünger. „*Habt ihr denn gar kein Vertrauen zu mir?*“ Markus 4,40 (Hfa)

Furcht ist immer ein Zeichen mangelnden Glaubens an Jesus. Wenn wir ihm vertrauen, haben wir nichts zu befürchten. Er wird die, die ihm vertrauen, nicht unbelohnt lassen.

In der Situation, als Jesus auf dem Wasser ging, lehrte er sie ein weiteres Prinzip des Glaubens: durch Glauben können sie dieselben Dinge tun, die er getan hat. So forderte er Petrus ebenfalls auf, aus dem Boot zu steigen und zu ihm zu kommen, so begann Petrus auch auf dem Wasser zu gehen. Dann richtete er sich aber mehr auf die Umstände/ Situation aus, nahm seine Augen weg von Jesus - und begann zu sinken.

Matt. 14.31

Jesus streckte ihm die Hand entgegen, ergriff ihn und sagte: "Hast du so wenig Glauben, Petrus? Vertrau mir doch!"

Der Zweifel bewirkt, dass wir unter die Umstände sinken; Glaube „erhebt“ uns über die Umstände. Natürlich möchte Jesus nicht, dass wir sinken. Sobald wir zu ihm rufen, wird er uns sofort helfen und retten.

Als die Jünger miteinander diskutierten, weil sie zu wenig Essen hatten, entgegnete Jesus ihnen: „*Warum habt ihr so wenig Glaube?*“ Er erinnerte sie an das Wunder der Vermehrung des Essens. Zuvor hatte er sie das Wunder der Speisung der großen Menschenmenge erleben lassen.

Wenn wir nicht die übernatürliche Kraft Gottes erwarten, vergessen wir, wer er ist und was er fähig ist zu tun. Als es den neun Jüngern, die nicht mit Jesus auf dem Berg der Verklärung waren, nicht möglich war, den dämonisierten Jungen zu heilen und zu befreien, waren sie sehr überrascht. Jesus entgegnete ihnen, dass die Ursache ist: »*Weil euer Glaube so gering ist*«. Somit wird ein Mangel an Glaube uns abhalten, die Autorität gegen den Feind, die uns von Gott gegeben ist, anzuwenden/ zu praktizieren.

Als Jesus in seine Heimatstadt kam, war er über den Mangel an Glauben der Bewohner entrüstet..
Mk. 6.5-6

So konnte er dort keine Wunder tun. Nur einigen Kranken legte er die Hände auf, und sie wurden gesund. Er wunderte sich über den Unglauben der Leute. Darum ging er in andere Dörfer und sprach dort überall zu den Menschen.

Sogar als er in seinem auferstandenen Leib einigen seiner Nachfolger erschienen ist, musste er die 11 Jünger tadeln:

Mk. 16.14

Wenig später erschien Jesus den elf Jüngern, während sie gemeinsam aßen. Er wies sie zurecht, weil sie in ihrem Unglauben und Starrsinn nicht einmal denen glauben wollten, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten.

In allen Evangelien in der Bibel wird deutlich, dass Jesus bei seinen Jüngern (und somit auch bei uns) einen lebendigen, aktiven Glauben sucht, der erfolgreich Gottes übernatürliches Eingreifen und Wirken in all ihren Umständen zur Folge hat/ hervorbringt. Ein Fehlen eines solchen Glaubens enttäuschte ihn sehr.

3. Glaube bringt Veränderung/ Ergebnisse

Jesus ist gekommen, um Menschen in einen persönlichen Glauben zu ihm zu bringen, durch seine Worte und seine Taten.

Joh. 11.45

Viele von den Juden, die bei Maria gewesen waren, glaubten an Jesus, nachdem sie gesehen hatten, was er tat.

Joh. 8.30

Nach diesen Worten glaubten viele an Jesus.

Er möchte, dass wir verstehen, dass große Kraft für jeden zur Verfügung steht, der diesen lebendigen, aktiven Glauben ihm gegenüber zum Ausdruck bringt.

Johannes 14,12 - 14

„Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich - ja, sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater.

Worum ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters sichtbar wird. Was ihr also in meinem Namen erbitten werdet, das werde ich tun.“

Apostelgeschichte 3,16

Das Vertrauen auf Jesus hat diesen Mann hier geheilt. Ihr alle kennt ihn und wisst, dass er gelähmt war. Doch nun ist er gesund geworden, weil er an Jesus geglaubt hat.

Durch Glauben vollbrachten die Jünger die gleichen Wunder die Jesus tat – in seinem Namen, d.h. an seiner Stelle.

Der Glaube bringt auch dann, wenn wir das Evangelium verkünden, viel Frucht hervor. Jesus möchte nicht, dass seine Nachfolger einen verstandesmäßigen, erfahrungsgemäßen Glauben haben, sondern einen lebendigen, dynamischen, aktiven Glauben, der sichtbar wird indem was wir sagen, beten und wie wir handeln. So ein Glaube soll in jedem Gläubigen selbst und gemeinschaftlich in den Gemeinden gelebt werden.

4. Der Glaube an Jesus

Selbst Jesus musste Glauben einsetzen, indem was er sagte und tat.. Jesus wollte Menschen nicht nur geheilt sehen und dass ihnen geholfen ist, sondern dass sie Erlösung finden und die Gaben des Königreiches Gottes empfangen.

Johannes 3,16 - 18

Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten. Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden. Wer aber nicht an den einzigen Sohn Gottes glaubt, über den ist wegen seines Unglaubens das Urteil schon gesprochen.

So eine Macht hat Glaube - aber auch Unglaube.

Alle Menschen sind unter dem Gericht Gottes aufgrund ihrer Sünde, bis sie freigesprochen werden von der Verurteilung, indem sie sich im Glauben an Jesus wenden und ihren Glauben auf das richten, was er getan hat und im Glauben annehmen, **was er für sie getan hat.**

Johannes 5,24

„Ich sage euch die Wahrheit: Wer meine Botschaft hört und an den glaubt, der mich gesandt hat, der wird ewig leben. Ihn wird das Urteil Gottes nicht treffen, denn er hat die Grenze vom Tod zum Leben schon überschritten.“

Wenn wir Jesus ablehnen, hat das den geistigen Tod zur Folge, wir bleiben unter der Verdammnis, die die Folge der Schuld ist. Glaube an ihn dagegen bringt nicht nur Vergebung, sondern auch ewiges Leben, Gottes Leben, die Fülle des Lebens.

Johannes 10,10

Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss.

Der Teufel ist wie ein Dieb, der kommt, um Leben zu zerstören, um Freude, Frieden und Gesundheit zu rauben. Er will, dass wir Jesu Angebot und Erlösung ablehnen. Jesus dagegen ist gekommen, um uns von der Strafe, die wir verdient haben, zu befreien. Darüber hinaus bietet er uns sogar Gottes Leben und Macht des Königreiches an, jetzt.

Markus 1,15

„Jetzt ist die Zeit gekommen“, verkündete er. „Das Reich Gottes ist nahe! Kehrt euch ab von euren Sünden und glaubt an diese gute Botschaft!“

Um dieses Königreich empfangen zu können, muß eine Person von neuem geboren werden: sie wechselt vom Tod zum Leben, indem sie Gottes Vergebung empfängt und seinen Glauben **in Jesus** setzt. Das eigene Leben ohne Jesus stirbt. Der neu gläubig gewordene beginnt ein Leben, indem er eins ist mit Jesus/ in Jesus lebt.

Johannes 3,3

Darauf erwiderte Jesus: "Ich will dir etwas sagen, Nikodemus: Wer nicht neu geboren wird, kann nicht in Gottes neue Welt kommen."

Um ein Kind Gottes zu werden, muss man von neuem geboren werden, durch das Werk des Heiligen Geistes, der zu dir kommt, um in dir zu leben.

Johannes 1,12-13

Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Das wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben gab ihnen allein Gott.

Wir sehen darin, dass Glaube bedeutet, eine Beziehung zu Jesus haben; es geht nicht „nur“ darum, z.B. für eine Gebetserhörung zu glauben, für eine Heilung oder ein Wunder. Unser Glaube muß auf Jesus und in IHN gegründet sein und dass er durch seinen Heiligen Geist nicht nur in uns wohnen, sondern auch regieren und herrschen will.

Das zeigt uns, dass wahrer Glaube der Glaube an eine Person ist: JESUS. Somit müssen Glaubende nicht nur an Jesus glauben, sondern an die Wahrheit, da Jesus selbst die Wahrheit ist und an seinen Geist, der der Geist der Wahrheit ist, der in uns kommt und uns an alles erinnert, was Jesus gesagt und getan hat. Er führt uns in alle Wahrheit und ermöglicht uns, ein Leben in Freiheit zu führen. Er befähigt uns auch, ein Leben zu führen, wie es Gott gefällt.

Johannes 8,31-32

Zu den Juden, die nun an ihn glaubten, sagte Jesus: "Wenn ihr an meinen Worten festhaltet und das tut, was ich euch gesagt habe, dann gehört ihr wirklich zu mir. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien!"

Nur **Jesus** kann uns befähigen, die Gaben/ Segnungen und die Macht des Reiches Gottes zu empfangen, bereits in diesem Leben. Nur durch **ihn** kann Gottes Heiliger Geist kommen, um in uns zu leben. Dann empfangen und haben wir denselben Geist, dasselbe Leben wie Jesus, der uns befähigt, die Dinge zu tun wie Jesus selbst.

Johannes 14,6

Jesus antwortete: "Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen."

Johannes 8,24

„Deshalb habe ich gesagt: Ihr werdet in euren Sünden umkommen. Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, gibt es keine Rettung für euch.“

Alle Menschen haben gesündigt und sind aus Gottes Herrlichkeit herausgefallen; die Sünde brachte Verdammnis und geistigen Tod und ewige Trennung von Gott. Gott jedoch wollte die Menschen wieder in seine Gegenwart und Herrlichkeit zurückbringen. Er wollte, dass Menschen wieder in ihren Stand und ihre Autorität hier auf Erden zurückgebracht werden und sich dann an der Herrlichkeit seines himmlischen Königreiches erfreuen.

Jesus lehrte uns zu beten:

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Matthäus 6,10

Das Herz Gottes ist nicht, uns zu bestrafen wie wir es verdient hätten, indem er uns aus seiner Herrlichkeit ewig ausschließt und wir in ewiger Verdammnis getrennt von ihm leben müssen. Da die Sünde den Tod bringt, musste jemand stellvertretend leiden und für unsere Sünden sterben. Ein Sünder, der für Sünder stirbt, hätte uns nie aus diesem Dilemma retten und Gottes Gerechtigkeit erfüllen können. Es war ein sündloses Opfer stellvertretend für uns Sünder notwendig. Gott selbst mußte Mensch werden, indem er seinen Sohn in die Welt sandte, um Gottes Herrschaft seines Königreiches hier auf Erden bringen zu können; für dieses Leben auf Erden und in der Ewigkeit im Himmel.

Jesus mußte zuerst den Sieg erringen, wo bisher alle anderen versagt hatten. Selbst alle Schwachheiten und alle Versuchungen, die wir erleiden, mußte er auch erleiden, er ertrug alles ohne zu sündigen. Er gehorchte seinem himmlischen Vater in allem, bis hin zu dem Tod eines kriminellen,

schuldigen Sünders, obwohl er völlig unschuldig war. Der Unschuldige opferte sein Leben für die Schuldigen, der vollkommen Perfekte für die Unperfekten, der Heilige für die Unheiligen.

Jesaja 53,5-6

Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Der Herr aber lud alle unsere Schuld auf ihn.

Er kam und identifizierte sich mit all unserer Not, dass wir uns nun mit ihm und seinem Leben und seiner Herrlichkeit identifizieren können.

5. Ein neues Leben

Der Preis für unsere Schuld ist bezahlt. Der Glaube an das, was Jesus am Kreuz für mich vollbracht hat, verdeutlicht mir Gottes Gnade auf die ich mich verlassen darf: dir ist vergeben, du bist gerettet von dem Gericht, der Verdammnis und der Strafe, die du verdient hattest. Gerettet **für** Gott. Nun kannst du ein Leben führen, das ihn verherrlicht, ein Leben voll Glauben. Jesus starb, um dich freizusetzen von deiner Vergangenheit und er hat dich zu einem neuen Menschen gemacht mit einem neuen Herzen, indem sein Heiliger Geist in dir lebt. Du kannst ihm stets vertrauen und dadurch in einem andauernden Frieden leben, frei von Furcht, Scham, Verdammnis und Schuld. Du kannst in Dankbarkeit leben für das Leben, voll der Kraft und der Autorität des Reiches Gottes, das er in dich durch seinen Heiligen Geist gepflanzt hat; dadurch **kann** (wir müssen es zulassen, ihm die Herrschaft täglich übergeben) Jesus in deinem Leben herrschen. Dadurch können wir in dem Guten des ewigen Reiches Gottes leben, das nun in uns lebt. Dieses Leben ist allen Gläubigen zur Verfügung gestellt, die in Jesus Christus leben und in denen Christus lebt. Er befähigt uns, ein Leben frei von Chaos, Konfusion, Verletzungen und der Ablehnung in der Vergangenheit zu leben; wenn wir uns selbst als neue Kreatur, geboren von Gott durch seinen Heiligen Geist erkennen/ begreifen.

In dem Brief des Paulus an die Römer beschreibt er den Prozess des Glaubens in dem Gläubigen. Der Glaube an das, was Jesus gesagt und getan hat, hat ihn gerecht gemacht vor Gott. Das bedeutet, dass ein Gläubiger dadurch vollkommen angenommen ist vor Gott, nicht durch irgend etwas, das er vollbracht hat, sondern ausschließlich durch den Tod Jesu am Kreuz, stellvertretend für uns.

Römer. 3,21-31

Doch nun hat Gott uns unabhängig vom Gesetz einen anderen Weg gezeigt, wie wir in seinen Augen gerecht werden können - einen Weg in Übereinstimmung mit dem Gesetz und den Propheten. Wir werden von Gott gerecht gesprochen, indem wir an Jesus Christus glauben. Dadurch können alle ohne Unterschied gerettet werden. Denn alle Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren. Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat. Denn Gott sandte Jesus, damit er die Strafe für unsere Sünden auf sich nimmt und unsere Schuld gesühnt wird. Wir sind gerecht vor Gott, wenn wir glauben, dass Jesus sein Blut für uns vergossen und sein Leben für uns geopfert hat. Gott bewies seine Gerechtigkeit, als er die Menschen nicht bestrafte, die in früheren Zeiten gesündigt haben. Er handelte so, weil er Geduld mit ihnen hatte. Und er ist auch jetzt, in dieser Zeit, vollkommen gerecht, indem er die für gerecht erklärt, die an Jesus glauben. Können wir nun stolz darauf sein, dass wir irgendetwas dazu getan haben, von Gott angenommen zu werden? Nein, denn das geschah nicht aufgrund unserer guten Taten, sondern allein aufgrund unseres Glaubens. Wir werden durch den Glauben vor Gott gerechtfertigt und nicht durch das Befolgen des Gesetzes. Oder ist Gott nur der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott aller Menschen? Natürlich ist er das. Es gibt nur einen Gott. Und es gibt nur einen Weg, von ihm angenommen zu werden. Nur aufgrund des Glaubens spricht er die Menschen vor sich selbst gerecht, ob sie nun Juden sind oder nicht. Wenn wir nun aber den Glauben so betonen, heben wir damit das Gesetz auf? Natürlich nicht! Sondern durch den Glauben bestätigen wir das Gesetz.

Unsere Gerechtigkeit ist ein Geschenk Gottes, ein Werk seiner Gnade. Und Gnade ist etwas, was Gott frei zur Verfügung gestellt hat für solche, die nichts verdient haben. Somit ist der einzige Weg, die Gnade zu empfangen, anzuerkennen, dass wir **nichts verdient** haben. Er gibt alles für die, die (an-)erkennen, dass sie nichts verdient haben.

Paulus beschreibt weiter in Römer 6,8

Und weil wir mit Christus gestorben sind, vertrauen wir darauf, dass wir auch mit ihm leben werden.

Als Jesus am Kreuz gestorben ist, ist **die alte Person, die wir gewesen sind, mit ihm gestorben**. Und als er von den Toten auferweckt wurde, sind die, die an ihn glauben, mit auferweckt worden, damit wir all das Gute, das uns durch seine Auferstehung zur Verfügung gestellt hat, empfangen und darin leben können. (Röm 6,5: *Denn wie wir seinen Tod mit ihm geteilt haben, so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung.*)

Galater 2,20

Darum lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir! Mein vergängliches Leben auf dieser Erde lebe ich im Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der mich geliebt und sein Leben für mich gegeben hat. Niemals werde ich dieses unverdiente Geschenk Gottes ablehnen. Könnte ich nämlich durch das Befolgen des Gesetzes von Gott angenommen werden, dann hätte Christus nicht zu sterben brauchen.

Obwohl Paulus zu der Zeit, als Jesus gekreuzigt wurde, sein Feind war, kam er zu der Erkenntnis, dass Jesus nicht nur seine Sünden durch seinen Tod getragen/ weggenommen hat, sondern Paulus selbst, den Sünder, mit ans Kreuz genommen hat. Dadurch ist sein voriges Leben mit gekreuzigt / in den Tod genommen worden und dadurch lebt Christus nun in ihm. Das Leben, das er lebte, lebt er im Glauben an den, der seine Liebe darin bewies, indem er für ihn starb, und der von da an durch seine Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes in ihm lebt.

Diese Wahrheit ist für jeden Gläubigen wahr, der von neuem geboren ist: die Person, die er war, lebt nicht mehr, sondern nun lebt Christus in ihm. Sein neues Leben lebt er nun im Glauben an Jesus, in einer andauernden Beziehung des Glaubens mit dem Einen, der für ihn starb und auferstanden ist. Gläubige an Jesus werden zu **Kindern Gottes und dadurch zu Miterben Jesu** von all dem Guten und den Segnungen, die Gott zu geben hat und die er uns zur Verfügung stellt.

Römer 8,17

Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum - denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns. Doch wenn wir an seiner Herrlichkeit teilhaben wollen, müssen wir auch seine Leiden mit ihm teilen.

Da gibt es keine Verdammnis mehr für die, die zu Jesus gehören. **Denn Jesus lebt nicht nur in ihm, sondern er lebt auch in Christus**, da gibt es keine Verdammnis, für die in Christus sind. Wenn sie an seinem Tod teilhaben, so haben sie auch an seinem Leben Anteil! Sie sind errettet von einem Leben ohne Gott, um ein Leben zu führen mit Gott, ja selbst **in Gott**.

Johannes beschreibt es folgendermaßen: 1.Johannes 4,15 -17

Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott. Wir haben erkannt, wie sehr Gott uns liebt, und wir glauben an seine Liebe. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm. Und wenn wir in Gott leben, dann kommt seine Liebe in uns zum Ziel.

Was für eine Veränderung. Von einem Leben, getrennt von Gott durch Sünde und Tod, zu einem Leben mit und in ihm und eins mit ihm; ein Leben in all seiner Fülle ist uns nun zur Verfügung gestellt. Alles, weil du dein Vertrauen/ Glaube auf Jesus gesetzt hast.

Römer 10,8-11

Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen. Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem

*Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.
Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt,
so wird man gerettet.
So heißt es in der Schrift: »Wer an ihn glaubt, wird nicht umkommen.«*

So kommen wir zurück zu der Wahrheit, die wir am Anfang betrachtet haben: wahrer Glaube drückt sich aus in dem, was wir sagen und tun.

6. Der Glaube spricht

Was du in deinem Herzen glaubst, drückst du aus in dem, was du sagst. Jesus sagt, dass vom Überfluß des Herzens der Mund spricht. Wenn du nun glaubst, dass Jesus dein Herr und Retter ist, so wirst du entsprechend reden. Du wirst deinen Glauben ausdrücken, indem du täglich abhängig von Jesus bleibst und ihm vertraust. Der Geist Gottes, der uns gegeben ist, befähigt uns, einen Geist des Glaubens zu haben.

2.Korinther 4,13 (Hfa)

Wir haben Gottes Geist, der uns auf Gott vertrauen lässt. Wie der Beter in der Heiligen Schrift können wir sagen: "Ich vertraue auf Gott, deshalb rede ich!" Weil wir also an Jesus Christus glauben, müssen wir von ihm reden.

Gott hat durch sein Wort die ganze Welt erschaffen. Alles was er mit seinem Mund gesprochen hatte, war geschaffen durch ihn (Gott) und für Jesus. Als Jesus Mensch geworden ist, sprach er, und die Toten wurden wieder lebendig, die Kranken wurden gesund, die Gebundenen wurden befreit und den Sündern wurde vergeben.

Durch seinen Geist lebt er nun auch in dir. Mit demselben Geist des Glaubens kannst du glauben und dadurch sprechen. Du kannst zu dem Berg der Not sprechen, sich fortzubewegen. Du kannst mit Glauben beten und erwarten, dass Gott dir antwortet. **Du kannst den Teufel überwinden durch das Blut Jesu und durch das Zeugnis deines Mundes.** Wenn du ein Leben des Glaubens führen willst, mußt du Glauben sprechen. Anders ausgedrückt: du kannst nicht ein Leben im Glauben führen, wenn das, was du sprichst, dem widerspricht, was Gott sagt und du dadurch das ablehnst, was Gott in seiner Liebe für dich getan hat. Du platzierst dein Leben unter die Worte die du sprichst. Wenn du aussprichst, was Gottes Wort entgegensteht, sprichst du Fluch über dein Leben. Wenn du dagegen mit der Wahrheit übereinstimmst und sie aussprichst, sprichst du Segen über dein Leben und deine Umstände. Der Glaube wird empfangen, indem du hörst und drückt sich in dem aus, was du sagst.

Römer 10,17

Doch es bleibt dabei: Der Glaube kommt aus dem Hören der Botschaft; und diese gründet sich auf das, was Christus gesagt hat.

Die gute Botschaft muss zuerst gehört werden, um Glaube im Herzen zu entfachen/ hervorzurufen. Paulus macht dies den Galatern in seiner Frage an sie ganz deutlich:

Galater 3,2

Beantwortet mir nur diese eine Frage: Wodurch habt ihr den Geist Gottes empfangen? Indem ihr die Forderungen des Gesetzes erfüllt habt oder weil ihr die Botschaft des Glaubens gehört und angenommen habt?

Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: der Glaube ist nur das Ergebnis des Hörens des Wortes Gottes. Der Glaube kommt **nicht** durch das Einhalten dogmatischer, religiöser „Übungen“/ Werke.

Galater 3,5-7

Ich frage euch darum noch einmal: Warum schenkt Gott euch seinen Geist und lässt Wunder bei euch geschehen? Weil ihr das Gesetz erfüllt oder weil ihr von Christus gehört habt und an ihn glaubt?

Erinnert euch einmal daran, was von Abraham gesagt wird: "Abraham glaubte Gott, und so fand er bei ihm Anerkennung." Das bedeutet doch: die wirklichen Nachkommen Abrahams sind alle, die glauben.

Die Galater haben den Glauben empfangen, indem sie auf die Predigt, die sie empfangen haben, reagierten. Auf ähnliche Weise hat Gott unter ihnen Wunder gewirkt, die eine Folge des gepredigten Wortes waren. Das Hören des Wortes Gottes, wenn es im Herzen empfangen wird, setzt Glauben frei. Als er ihnen den Brief geschrieben hat, waren sie in Gefahr, wieder in die alten, leblosen religiösen Formen zurückzufallen. Er wollte ihnen diese Torheit aufzeigen, nachdem sie doch Gottes Leben und Kraft durch den Glauben empfangen hatten.

Galater 5,6 Bei ihm gilt allein der Glaube, der sich in Taten der Liebe zeigt.

Der Glaube drückt sich in der Liebe zu dem Einen, der Liebe ist, aus. Dies bedeutet, dem zu vertrauen, der seine Liebe zu uns demonstriert, indem er für uns starb. Darüber hinaus gibt es nichts, um seine Liebe uns gegenüber zu beweisen. Er hat in dem ultimativen Opfer den Beweis seiner Liebe zu uns demonstriert. Der Glaube soll aber nicht auf das Herunterleiern von Glaubensformeln, selbst wenn es Bibelverse sind, reduziert werden, sondern er muss in einer Beziehung der Liebe zu Jesus gelebt werden. Sonst stehen wir in der Gefahr, eine harte Glaubenssprache zu sprechen oder Verdammnis zu predigen und dieses weckt auf keinen Fall Glauben in anderen. Was wir mit dem Mund bekennen, entspringt aus unserem Herzen, aus unserer Liebesbeziehung zu Jesus. Zu dem Zeitpunkt des Glaubens kommt der Heilige Geist, um in dem Gläubigen zu wohnen, um diesen Glauben in der Liebe zu demonstrieren.

7. Der Geist und das Wort

Das Werk der Erlösung ist vor allem ein Geschenk der Gnade Gottes. Er gab dir ein neues Leben als Antwort auf deinen Glauben, indem dir das Evangelium der Wahrheit offenbar wurde.

Epheser 1,13-14 (HfA)

Das gilt aber auch für euch, die ihr erst jetzt das Wort der Wahrheit gehört habt, die gute Botschaft von eurer Rettung. Nachdem ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, gehört ihr nun Gott. Er hat euch sein Siegel aufgedrückt, als er euch den Heiligen Geist schenkte, den er jedem Glaubenden zugesagt hat.

Diesen Geist hat Gott uns als ersten Anteil an unserem himmlischen Erbe gegeben. Er verbürgt uns das vollständige Erbe, die vollkommene Erlösung. Und dann werden wir Gott in seiner Herrlichkeit loben und preisen.

Das Wort und der Geist arbeiten in deinem Leben zusammen. Jesus selbst macht dieses ganz deutlich in

Johannes 16, 13

Doch wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Er wird nicht seine eigenen Anschauungen vertreten, sondern wird euch sagen, was er gehört hat. Er wird euch von dem erzählen, was kommt.

Jesus sagt, dass der Heilige Geist euch an alles erinnern wird, was er gesagt hat.

Johannes 14, 26

.. der Heiligen Geist wird er euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Johannes 15, 26

... und wird mein Zeuge sein.

Johannes 16,14

Er wird mich verherrlichen, indem er euch alles offenbart, was er von mir empfängt.

Der Heilige Geist weist auf das hin, was Jesus gesagt und getan hat, um dich zu ermutigen, ihm ganz zu vertrauen und völlig von ihm abhängig zu sein.

Der Heilige Geist offenbart Gottes Wort nicht selten, indem dir eine biblische Wahrheit ins Auge und in dein Herz fällt. Er fördert den Glauben in dir, wenn du mit außergewöhnlichen Situationen oder Umständen konfrontiert bist, die du sonst nicht so einfach bewältigen kannst.

Jeder Gläubige muss zwischen den Fakten, der Tatsachen und der Wahrheit unterscheiden.

Wahrheit ist, wie wir gesehen haben, eine Person – Jesus. Seine Worte sind Worte der Wahrheit.

Sein Geist ist der Geist der Wahrheit. Alles, was im Widerspruch steht zu dem, was er sagt und tut, kann demnach nicht die Wahrheit sein, völlig unabhängig davon, ob die Dinge noch so als wahr erscheinen, sie sind somit nur Umstände, aber nicht die Wahrheit.

Umstände können sich verändern, aber die Wahrheit ändert sich nie.

Die Wahrheit ist ewig, weil Jesus ewig ist.

Himmel und Erde werden vergehen, aber seine Worte werden nie vergehen. Sie werden selbst die ganze Schöpfung überdauern.

Menschen neigen dazu zu denken, was sie über sich selbst empfinden, sei die Wahrheit.

Gefühle sind real, aber sie können sich sehr schnell verändern – die Wahrheit kann sich nie

verändern. Gefühle und Gedanken über dich selbst können oft erschreckend entgegen der Wahrheit sein. So muss jeder einzelne Christ wählen, entweder zu glauben, was Gott sagt (die Wahrheit) oder was er über sich selbst fühlt oder denkt.

Der Gläubige lebt in Christus, in dem keine Verdammnis ist. Selbst wenn er sich verdammt fühlt oder unbrauchbar. Was soll er oder sie glauben? Den Gefühlen, die sich verändern oder der Wahrheit, die sich nie verändert? Auf seinen Glauben, seine eigenen Gedanken und Gefühle zu setzen bedeutet, seinen Glauben in sich selbst zu setzen – und das bringt Versagen hervor. Seinen Glauben auf Jesus zu setzen, bedeutet zu glauben, was in seinem Wort über dich steht, selbst wenn es deinen Gedanken und Gefühlen entgegensteht. D.h., du musst dich selbst und deine Umstände so sehen wie er es sieht.

Die negative Art, wie du über dich empfindest, ist nicht die Wahrheit. Die Wahrheit über dich als Gläubigen ist, dass du nun in Christus bist und er in dir.

Aufgrund dessen, was er für dich getan hat, sind deine vergangenen Sünden vergeben. Du bist nicht der Versager, der du vorher warst, sondern eine neue Schöpfung in Christus. Du bist nicht eine Person, die abgelehnt ist, du bist angenommen. Du bist nicht ein „armes Ich“, sondern:

1. Korinther 1, 5

Durch ihn seid ihr in allem reich beschenkt.

Epheser 1,3

Durch Christus wurden wir mit dem geistlichen Segen in der himmlischen Welt reich beschenkt.

Wenn du deinen Glauben auf die Wahrheit gründest, werden deine Einstellung und Gefühle über dich selbst und deine Umstände sich ändern. Du wirst erleben, dass der Herr größer ist als alle deine Probleme oder Nöte; dass er tatsächlich aller deiner Not begegnet.

Phil. 4,19

Und Gott wird euch aus seinem großen Reichtum, den wir in Christus Jesus haben, alles geben, was ihr braucht.

Nicht nur deine Gedanken und Gefühle scheinen real, sondern auch deine Umstände, in denen du lebst. Diese sind jedoch alle nur Tatsachen, nicht die Wahrheit. Tatsachen, wie deine Gedanken und Gefühle können sich verändern. Die Wahrheit ist ewig und kann sich nicht verändern.

Dass heißt nicht, dass du die Realität der Tatsachen verneinst, im Gegenteil, du triffst die Entscheidung Jesus zu vertrauen, dass er diese Tatsachen verändert, anstatt zu glauben, dass sie die unveränderliche Wahrheit sind.

Tatsachen können nicht die Wahrheit verändern, aber die Wahrheit kann Tatsachen verändern.

Hast du eine Krankheit, ist das eine Tatsache. Da gibt es keinen Grund, dieses zu verleugnen. Jedoch ist diese Krankheit nicht die Wahrheit, sie ist nur der Umstand, die Tatsache. Dieser kann durch die Wahrheit verändert werden.

Jesaja 53, 5

Durch seine Wunden sind wir geheilt!

Dieses geistige Prinzip kann auf alle täglichen Umstände deines Lebens angewendet werden. Egal, was die Tatsachen sind, der Glaube in Gott kann die Situation verändern. Darum nötigt uns Jesus auch mit Glauben zu beten und die Verheißungen, die er uns gegeben hat, zu glauben. So wirst du mit den Augen des Glaubens die Dinge nicht so sehen, wie sie sich dir jetzt zeigen, sondern eines Tages wirst du die Situation verändert sehen durch seine Gnade und als Antwort deines Gebets des Glaubens. Das ist die erwartende Haltung, die er in dir sehen möchte.

8. Das Gebet des Glaubens

Jesus lehrt uns deutlich, dass wenn wir mit Erwartung beten, auch erhalten, um was wir ihn gebeten haben. Als Jesus das Gebet des Glaubens lehrte, heißt es zuerst

„Habe Glauben an Gott!“ Markus 11, 22.

Glaube nicht an das Problem, deine Gefühle, dich selbst, deine Fähigkeiten, auch nicht, dass andere Menschen die Antwort für deine Nöte sind. Richte dich nach Gott aus, er ist dein Vater, er möchte dir geben als seinem Kind. Er ist auch allmächtig, nichts ist ihm unmöglich.

Dann fordert er dich auf, dass du zu dem Berg der Nöte sprechen sollst und du in deinem Herzen glauben sollst, dass er sich fortbewegt. Erwarte, dass dein Gebet Kraft hat und etwas bewirkt.

Wenn du bittest, glaube, dass du die Antwort bereits erhalten hast und die Verheißungen Jesu werden dein sein. Glaube sagt nicht, du wirst empfangen, sondern du hast empfangen. **Du siehst bereits die Antwort als eingetroffen.** Darum heißt es auch, dass du allezeit mit Danksagung beten sollst.

Wenn du wirklich glaubst, dass du die Antwort erhalten hast, dann wirst du dankbar sein. So ein Glaube hat etwas mit der Herzenshaltung zu tun.

Als Jesus vor dem Grab des Lazarus steht, der bereits vier Tage tot war, hob er seine Augen zum Himmel empor und sagte:

»Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich weiß, dass du mich immer erhörst, doch ich sage es wegen der vielen Menschen, die hier stehen, damit sie glauben können, dass du mich gesandt hast.« Johannes 11, 41-42

Er konnte voll Glauben Lazarus befehlen, aus dem Grab herauszutreten. Er war über den Ausgang völlig überzeugt, weil er zu seinem Vater mit Glauben gebetet hat. Der Apostel Johannes schreibt:

Und wir dürfen zuversichtlich sein, dass er uns erhört, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht. Und wenn wir wissen, dass er unsere Bitten hört, dann können wir auch sicher sein, dass er uns gibt, worum wir ihn bitten. 1. Johannes 5, 14-15

Johannes hörte, dass Jesus seine Verheißungen auf beantwortete Gebete gibt. Selbstverständlich verstand er, dass Gott nie etwas geben wird, was im Widerspruch zu seinem Willen ist. Auch kann er nicht wahrhaftig im Namen Jesu beten, was entgegen seinen Verheißungen steht. Gott hat uns die Offenbarungen seines Willens in seinem Wort gegeben. Deshalb können wir mit allergrößter Zuversicht um alles bitten, was im Wort als sein Wille für uns geoffenbart ist.

Jesus verdeutlicht, dass wir durch das Gebet in seinem Namen keine negative Antwort bekommen.

*Ihr dürft in meinem Namen um alles bitten, und ich werde eure Bitten erfüllen, weil durch den Sohn der Vater verherrlicht wird. Bittet, um was ihr wollt, in meinem Namen, und ich werde es tun!
Johannes 14, 13-14*

Doch wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt, und es wird euch gewährt werden! Johannes 15, 7

Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu berufen, hinzugehen und Frucht zu tragen, die Bestand hat, damit der Vater euch gibt, was immer ihr ihn in meinem Namen bittet. Johannes 15, 16

Wenn es so weit ist, werdet ihr mich um nichts mehr bitten müssen. Ich versichere euch: Dann könnt ihr selbst zum Vater gehen und ihn bitten, und er wird eure Bitte erfüllen, weil ihr in meinem Namen bittet. Bis jetzt habt ihr das nicht getan. Bittet in meinem Namen, und ihr werdet empfangen, dann wird eure Freude vollkommen sein. Johannes 16, 23-24

Und ich sage euch auch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde darin eins werden, eine Bitte an Gott zu richten, dann wird mein Vater im Himmel diese Bitte erfüllen. (Matthäus 18,19)

Wenn ihr glaubt, werdet ihr alles bekommen, worum ihr im Gebet bittet. (Matthäus 21, 22)

Deshalb sage ich euch: Bittet, und ihr werdet erhalten. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und die Tür wird euch geöffnet werden. Denn wer bittet, wird erhalten. Wer sucht, wird finden. Und die Tür wird jedem geöffnet, der anklopft. (Lukas 11, 9-10)

Wenn die Verheißungen, so wie hier, zusammengetragen werden, zeigt dies auf beeindruckende Art und Weise auf, dass Gott unsere Gebete erfüllen möchte und wir sollen ebenso genau und konkret erwarten, dass er dies auch möchte.

Wir müssen aber gegenüber allem aufmerksam sein, was Jesus uns sagen möchte, indem er uns diese Verheißungen gibt. Dabei spricht er Jünger an, die eine Beziehung des Glaubens zu ihm haben, die IHM voll und ganz vertrauen.

Dabei ist hilfreich folgende **Prinzipien** zu betrachten:

- **Der Grund, warum Jesus geben möchte worum wir bitten ist, um dem Vater Ehre zu bringen.** Er wird nie etwas tun, was seinem Willen widerspricht.
- **Jesus erwartet, dass wir *in seinem Namen* bitten.** Das bedeutet nicht, dass wir einfach uns seines Namens bedienen/ gebrauchen oder wie z.B. „durch Jesus Christus unsern Herrn“ am Ende eines Gebetes noch anzufügen wie eine Formel.

Wenn du z.B. in meine Bank gehst und den Bankangestellten nach 1.000 Pfund von meinem Konto fragst, würdest du sie nicht bekommen. Selbst wenn du meinen Namen gebrauchst würdest und sagen, dass Colin Urquhart dich schicken würde, würde es dir nicht gelingen, das Geld zu bekommen. Wenn du jedoch einen Scheck über 100 Pfund von mir unterschrieben vorzeigen würdest, hätte der Bankier dies respektiert und die das Geld ausgehändigt. Die Unterschrift ist die Garantie des Schecks. Du bist *in meinem Namen / an meiner Statt* auf der Bank.

Wenn du im Namen Jesus betest, ist das Gebet in Übereinstimmung mit dem Heiligen Geist. Er zeigt dir, wie und was du glauben sollst und wie du in jeder Situation beten kannst. Dann betest du, was Jesus beten würde und glaubst du, was er glauben würde.

- **Der Glaube ist die Antwort auf Gottes Handeln.** Das bedeutet, dass nicht du die Initiative in deiner Hand hast indem, du Gott seine Ordnungen/ Prinzipien aufzeigst. Du bist geleitet von Gottes Geist, du glaubst aufgrund der Offenbarungen in seinem Wort. Du glaubst das, was er dir sagt, das du glauben sollst.
- **Er wird erfüllen, um was du ihn *in seinem Namen* bittest.** Warum? Der Wunsch zu beten beginnt bei Ihm. Durch seinen Geist sagt Er dir, was du beten sollst und durch sein Wort, was du glauben sollst. Er tut es! Somit ist Jesus der Anfänger und Vollender deines Glaubens.

- **Da Glaube durch das Hören seines Wortes kommt, so müssen diese Wort ihren richtigen Platz in deinem Herzen haben.** Du lebst von jeder Offenbarung aus seinem Wort, nicht indem du dein Vertrauen auf deine Gefühle oder Umstände setzt.
- **Wenn seine Worte in dir leben, dann verheißt Jesus, dass du um alles bitten kannst und er wird es dir geben, weil du nicht um etwas bitten wirst, dass seinem Wort und somit seinem Willen widerspricht.**
- **Jesus hat dich auserwählt, um ewige Frucht zur Ehre Gottes zu bringen.** Wenn du lebst, um Jesus zu gehorchen und um ihm zu gefallen, wird er dir geben, um was du auch immer *im Namen Jesu* bittest:
1. Johannes 3,21-22
Liebe Freunde, wenn unser Gewissen rein ist, können wir mit Zuversicht und mutig vor Gott treten. Und wir werden von ihm bekommen, was immer wir erbitten, weil wir ihm gehorchen und tun, was ihm Freude macht.
 Johannes war mit Jesus als er diese wunderbare Gebetsverheißung gegeben hat. Diese hat er 50 Jahre später aufgeschrieben, eine Zeit, in der er Gottes Treue seinen Verheißungen gegenüber erfahren hat. Die Voraussetzungen hierfür sind aber immer der Zusammenhang des Gehorsams und Gott wohlgefällig zu leben. Rebellische und ungehorsame Kinder werden nicht die gleichen Ergebnisse haben.
- **Der Vater möchte deine Gebete beantworten und er möchte, dass deine Freude vollkommen ist.** Du wirst dich daran freuen, dass deine Gebete beantwortet werden und das wird eine weitere Ermutigung für deinen Glauben sein.
- **Wenn zwei übereinstimmen im Glauben, wird der Vater tun, wofür sie auch immer bitten.** Da ist nicht nur einfach eine Übereinstimmung in dem, was sie beten, sondern eine Übereinstimmung in der Erwartung, was passieren wird als Antwort auf ihr Gebet. Wenn beide übereinstimmen auch in dem was sie empfangen werden, ist es bereits geschehen. Beide sind sich sicher und gewiss, dass geschehen wird, als Antwort auf ihr Gebet. So eine Sicherheit ist die Frucht, zu wissen, dass Gott übernommen hat und der Ausgang sicher ist.
- **So macht Jesus es ganz deutlich, dass jedes Gebet des Glaubens beantwortet wird.** Er weiß genau, wenn du wirklich glaubst, dass du die Antwort bereits empfangen hast. Zu meinen, dass irgend etwas passiert, ist nicht dasselbe wie zu glauben, dass Gott getan hat, um was du ihn gebeten hast. Dass er etwas tun wird, ist nicht dasselbe, wie dass er es bereits getan hat.
- **In unserem Glauben braucht es Ausdauer.** Wenn Jesus uns auffordert, dass wir bitten sollen auf dass wir empfangen, meint sein Wort eigentlich, dass wir fortfahren sollen zu bitten bzw. anhaltend bitten sollen. Er lehrt seine Jünger ausdauernd zu sein und nicht aufzugeben. Glaube drückt sich in Ausdauer und Entschlossenheit aus.
- **Jesus sagt, dass jeder, der glaubt, auch empfangen wird.** Anders ausgedrückt, Gott hat keine Lieblinge, er beantwortet nicht das Gebet des Einen und ignoriert die des Anderen. Natürlich wartet er manchmal ab, bis die Bedingungen, die mit der Verheißung zusammenhängen, erfüllt sind und dies auch nur für uns zum Guten; er hat immer nur unser Bestes auf dem Herzen.

Sollte dies alles sehr anstrengend klingen, ist dies jedoch nicht tatsächlich so. Alles, was Gott für dich tut oder dir gibt, ist aus seiner Barmherzigkeit und Gnade. Jedes Geschenk ist mehr als wir verdient haben. Du kannst dir bei Gott nie etwas verdienen, egal wie viel und angestrengt du ihm gehorchst. Jedes Geschenk ist mehr als du verdient hast und ein Ausdruck seiner unendlichen Großzügigkeit seines Herzens.

Deshalb kannst du auch für Personen beten, die keine festen Glauben haben und sehen, wie großartige Wunder als Zeichen seiner Barmherzigkeit passieren. Wenn eine Person nicht gläubig ist,

erwartet er auch nicht, dass diese Person glaubt. Gott schätzt den Glauben der Person, die betet. Jesus lehrte seine Jünger das Gebet des Glaubens.

Markus 11,22-24

Da sagte Jesus zu den Jüngern: »Habt den Glauben Gottes. Ich versichere euch: Wenn ihr zu diesem Berg sagt: `Hebe dich in die Höhe und wirf dich ins Meer´, wird es geschehen. Entscheidend ist, dass ihr glaubt und in euren Herzen nicht daran zweifelt. Hört auf meine Worte! Ihr könnt beten, worum ihr wollt - wenn ihr glaubt, werdet ihr es erhalten.

Sobald eine Person gläubig wird, wird sie ein Kind Gottes. Von da an sind die Grundregeln anders; Gott erwartet von seinen Kindern, dass sie ihm glauben/ vertrauen. Und **wenn ein Gläubiger glaubt, wird er auch empfangen.**

Wir sollen als Kinder leben. Es soll unser Bestreben sein, ihm zu gefallen und wenn wir ihm glauben wird unser Gebet ihn ehren und er wird sich um unsere Anliegen kümmern.

Matthäus 6,31-33

Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. Wenn ihr für ihn lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht, wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht. Deshalb sorgt euch nicht um morgen, denn jeder Tag bringt seine eigenen Belastungen. Die Sorgen von heute sind für heute genug.

Es gibt keine Grund sich Sorgen zu machen oder sich zu ängstigen, diese sind die krassen Gegensätze des Glaubens und Vertrauens in Jesus. Lebe jeden Tag mit Jesus. Er selbst gibt dir sogar den Glauben, den du heute brauchst und in all den täglichen Herausforderungen. Morgen wird er dir Gnade für den nächsten Tag geben. Du brauchst also nicht die Gnade heute, die du erst morgen benötigst.

Matthäus 7,11

Wenn ihr, die ihr Sünder seid, wisst, wie man seinen Kindern Gutes tut, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen, die ihn darum bitten, Gutes tun.

Gott möchte dich beschenken, weil du sein Kind bist. Er hat dir bereits alles für deine heutigen Bedürfnisse zur Verfügung gestellt sowie alle Reichtümer/ allen Segen in Christus. Sie gehören dir, du mußt sie nur im Glauben empfangen/ in Anspruch nehmen. Er wartet nicht darauf, bis du etwas verdient hast, denn dann würdest du nie etwas bekommen. Er möchte, dass du glaubst, dass er dir alles geben will, was du brauchst, obwohl du es dir gar nicht verdient hast. **Er will, dass du seiner Gnade vertraust.** Wenn wir so vor seinen Thron kommen, gelangen wir direkt vor den Thron der Gnade.

Hebräer 4,16

Lasst uns deshalb zuversichtlich vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten. Dort werden wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, die uns helfen wird, wenn wir sie brauchen.

9. Hinderungsgründe für den Glauben/ oder: was den Glauben behindert

Wir können feststellen, dass es verschiedene Hinderungsgründe für den Glauben gibt. Obwohl wir diesem Thema nicht zu große Aufmerksamkeit schenken möchten, ist es wichtig zu erkennen, wie wir diese vermeiden können.

- **Unglaube**

Dieser ist das größte Hindernis; dieser ist das Gegenteil von Glaube für die einzelnen Situationen, die dir täglich begegnen. Es mag sein, dass du zuvor noch nicht mit einem solchen Problem konfrontiert warst oder Gott in einer solchen Situation vertrauen musstest. Es mag dir am Anfang erscheinen,

dass du damit in deinem Glauben zu sehr herausgefordert bist und nicht zurecht kommst. Gerade dann musst du offen und ehrlich zu Gott sein. Versuche nicht ihm vorzumachen, dass du glaubst, er kennt jeden deiner Gedanken, jeden Wunsch und jede Absicht deines Herzens.

Unglaube ist Sünde, weil es ein Versagen im Glauben an Jesus ist. Bekenne Jesus deine Sünde und bitte ihn um Vergebung – er wird dir vergeben. Dann bitte ihn ein Wort des Glaubens in dein Herz zu sprechen und er wird dies auch tun. Wenn du Glauben brauchst und ihn bittest, wird er ihn dir geben, egal welcher Umstand dir gerade begegnet.

- **Sünde**

Eine andere Form von Sünde kann dein Gebet und die Antwort hierauf behindern.

1. Johannes 1,8-9

Das Blut von Jesus, seinem Sohn, reinigt uns von jeder Schuld. Wenn wir sagen, wir seien ohne Schuld, betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Doch wenn wir ihm unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt.

Die Antwort ist einfach: bekenne deine Sünde Jesus, empfangen seine Vergebung und erlaube ihm, dich von aller Sünde zu reinigen. Lass ihn dir ein sauberes Gewand geben.

Jakobus 5,16

Bekennet einander eure Schuld und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.

- **Unvergebenheit**

Das ist ein großes Hindernis für Gebet. Gott ist dir gegenüber großzügig, indem er dir vergibt; so musst du umgekehrt auch bereit sein, anderen zu vergeben, wenn sie gegen dich gesündigt haben. Gott möchte nicht, dass du irgendeinen Vorwurf, eine Anklage jemanden vorhältst. Jesus stellt einen Zusammenhang zwischen Vergebung und Gebet her:

Markus 11,25-26

Doch wenn ihr betet, dann vergebt zuerst allen, gegen die ihr einen Groll hegt, damit euer Vater im Himmel euch eure Sünden auch vergeben kann.«

Als Jesus das Gebet „Vater unser“ lehrt, sagt er:

Matthäus 6,14-15

Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.

Unvergebenheit ist wie eine Blockade, die den Wirkungs-Fluß der Macht Gottes in unsere Lebensumstände hinein behindert. Warte nicht, bis du dich entsprechend fühlst, um anderen zu vergeben. Das ist eine Willensentscheidung, du wählst, dass du vergeben möchtest, so wie Gott sich entschieden hat, dir zu vergeben.

- **Ungehorsam**

Das ist ebenfalls eine andere Form von Sünde, man muß aber dafür noch nichts getan haben; z.B. wenn der Herr dir etwas gesagt hat und du es nicht tust.

Selbst als Menschen geben wir als Erwachsene unseren Kindern nicht gerne etwas, wenn sie ungehorsam sind. Das wäre ein Form, sie ungunst zu erziehen; sie würden dadurch nicht die Notwendigkeit des Gehorsams lernen, wenn sie für ihren Ungehorsam noch eine Belohnung bekommen würden.

Dein himmlischer Vater weiß genau, dass es nur zu deinem Vorteil ist, ihm zu gehorchen. Manchmal gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen Gehorsam und deinen beantworteten Gebeten.

- **Der Konflikt mit dem Willen**

Es gibt Zeiten, wenn das was wir wollen, mit dem Willen Gottes für uns im Widerspruch steht. Das kann auch einfach nur der Fall sein, weil wir unsere eigene Wege gehen bzw. du es auf deine Art machen willst oder einfach auch nur, weil du gar nicht weißt, was gut für dich ist. Gott wird sich nicht deinem Willen unterordnen. Und er weiß immer, was gut für dich ist.

Es kann Zeiten geben, wo du davon überzeugt bist, dass du entsprechend Gottes Willen betest, aber aus irgendeinem Grund kannst du verführt oder verblendet sein. Diese Erfahrung machen alle Christen von Zeit zu Zeit. Gott verurteilt dich deshalb nicht. Er hält in seiner Liebe das zurück, um was du ihn bittest, während er deine Erkenntnis verändert/ erweitert, wie du beten sollst und was du über eine bestimmte Situation, in der du dich gerade befindest, glauben sollst. Er wirkt für dich in allen Umständen alles zum Besten.

- **Der Mangel an Offenbarung**

Es gibt Zeiten, in denen du um Offenbarung von Gott bitten musst, über das, wie du beten oder was du glauben sollst. Wegen unseres Stolzes meinen wir zu wissen, was wir zu tun haben, ohne auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören, was sie uns sagt oder wie sie uns führen und unsere Gebete lenken möchte.

Römer 8,26-28

Der Heilige Geist hilft uns in unserer Schwäche. Denn wir wissen ja nicht einmal, worum oder wie wir beten sollen. Doch der Heilige Geist betet für uns mit einem Seufzen, das sich nicht in Worte fassen lässt. Und der Vater, der alle Herzen kennt, weiß, was der Geist sagt, denn der Geist bittet für die, die zu Gott gehören, wie es dem Willen Gottes entspricht. Und wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt

Selbst wenn du nicht weißt, was du beten sollst, weiß der Heilige Geist, der in dir ist, ganz genau, was richtig ist. Eine Folge unseres Glaubens ist, dem Heiligen Geist in uns zu vertrauen, dass er selbst in uns betet.

Hört nie auf, zu bitten und zu beten! Gottes Geist wird euch dabei leiten. Epheser 6,18 (HFA)

Jesus sagt in Johannes 15.5: „Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.“ Die Person des Glaubens versucht nichts ohne Jesus zu machen. Sie möchte in allem, was sie tut, Jesus integrieren, ganz und gar abhängig von den Möglichkeiten seines Geistes. Der Gläubige will selbst die ganze Zeit im Geist beten.

- **Wenn du dich Gott nicht nahst**

Im Gebet nähern wir uns Gott. Die Bibel sagt, dass wir „durch Christus und unseren Glauben an ihn nun ohne Furcht und voller Zuversicht zu Gott kommen können“. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt es ähnlich: „Wir wollen mit aufrichtigem Herzen in die Gegenwart Gottes treten und ihm ganz und gar vertrauen. Denn unsere Herzen wurden mit dem Blut Christi besprengt, um unser Gewissen von Schuld zu reinigen, und unsere Körper sind mit reinem Wasser gewaschen!“ (Hebräer 10,22)

Durch Jesus haben wir den direkten Zugang zum Allerheiligsten, dort stehen wir in seiner Gegenwart, vor dem Thron der Gnade. Natürlich ist es wahr, dass Gott jeden Schrei unseres Herzens hört; aber wenn wir uns im Gebet ihm nahen, ist es einfacher zu hören, was er uns sagt und der Glaube wird umso stärker. Er ist immer mit dir, wo immer du auch bist; aber es gibt Zeiten, da möchte Gott, dass du bereit bist da zu sein, wo er ist.

Indem du diesem Ruf folgst, trittst du durch die Tore der Danksagung in den Saal des Dankes.

Indem du Gott Dank bringst, für das was er getan hat, wächst dein Glaube in dir. Wenn du ihm dankst, richtest du dein Augenmerk auf das, wer er ist und das ermutigt dich noch mehr im Glauben. Manchmal musst du einfach nur ausdauernd sein im Dank, bis du dann weißt, dass du in seiner Gegenwart bist; dann hast du die absolute Gewissheit, dass er dich hört.

- **Wenn du seine Verheißungen vergisst**

Gott vertrauen heißt, dem zu glauben was er sagt und demzufolge auch seinen Verheißungen. Er ist der Gott der Verheißung. Du musst das verstehen, wenn er dir eine Verheißung gibt. Er offenbart nicht nur, was er vorhat zu tun, er spricht auch davon, was er bereits als erfüllt sieht. Er ist der Anfang und das Ende. Er regiert in Ewigkeit, er sieht das Ende bereits am Anfang. Er kennt genau so die

Zukunft wie die Vergangenheit. Wenn er also sagt, dass er etwas machen wird, wird er es tun! Niemand wird ihn darin aufhalten. Er sieht seine Pläne und Vorhaben bereits erfüllt und er wacht über dir, dass seine Pläne für dich in deinem Leben sich erfüllen/ umgesetzt werden.

- **Wenn du auf den Feind hörst**

Der Teufel wird immer soviel tun, wie du ihm erlaubst zu tun und dich im Glauben behindern/ abhalten. Er wird dich veranlassen, dein Augenmerk auf dich zu richten, auf deine Angst und deine Gefühle, um deine Augen von Jesus wegzuwenden. Er drängt dich, auf die Probleme zu schauen, damit sie immer größer werden und den Anschein erwecken, dass sie dir mehr und mehr unlösbar vorkommen. Vor allem möchte er, dass du über deine Probleme sprichst, deine Nöte, Furcht und Gefühle. Er möchte, dass du dich mit den negativen Dingen beschäftigst und will dich an die Fehler erinnern, um bei dir ein Gefühl der Verdammnis hervorzurufen als Folge deines Fehlverhaltens und deiner Sünde. Er versucht dich zur Sünde/ er veranlasst dich zu sündigen und ruft dann ein Gefühl der Verdammnis hervor, und dies wiederum zieht dich zu der Versuchung hin. Er veranlasst selbst bei „standfesten Christen“ ein Gefühl der Verdammnis, einfach nur, weil sie versucht wurden. Obwohl sie der Versuchung nicht nachgegeben haben. Er ist ein Lügner, Verführer und Dieb.

Er wird, wenn es ihm erlaubt ist, den Glauben stehlen, wenn du nicht das Wort Jesu, das er dir gegeben hat, empfängst.

Matthäus 13,19

Die Saat, die auf den harten Weg fiel, steht für die Menschen, die die Botschaft vom Reich Gottes hören, sie aber nicht verstehen. Dann kommt der Teufel und reißt ihnen die Saat aus dem Herzen.

Um ein Leben im Glauben zu führen, müssen wir tief im Wort verwurzelt sein, um es fest im Herzen verwurzelt zu haben. Wenn die Saat von Gottes Wort auf felsigen Boden fällt, wird es erst einmal freudig empfangen.

Matthäus 13,20-21

Der felsige Boden steht für jene, die die Botschaft hören und sie freudig annehmen. Aber wie bei jungen Pflänzchen in einem solchen Boden reichen ihre Wurzeln nicht sehr tief. Zuerst kommen sie gut zurecht, doch sobald sie Schwierigkeiten haben oder wegen ihres Glaubens verfolgt werden, verdorren sie.

Wenn das Unkraut höher wächst, wird es den guten Samen verdrängen.

Matthäus 13,22

Die Dornen stehen für jene, die das Wort Gottes hören und es annehmen. Doch viel zu schnell wird es erstickt durch die alltäglichen Sorgen und Verlockungen des Reichtums, und die Ernte bleibt aus.

Wenn der Same jedoch auf guten Boden fällt, in ein gläubiges Herz, kann es 100%-ige Frucht hervorbringen. Anders ausgedrückt: viele andere Menschen werden durch den Glauben dieser einen Person gesegnet.

Lukas 8,15

Der gute Boden dagegen steht für verlässliche, aufrichtige Menschen, die Gottes Botschaft hören, an ihr festhalten und durch ihre Beständigkeit viel Frucht hervorbringen.

10. Die Grundprinzipien des Glaubens

Es ist bedeutend wichtig für uns, nicht nur das Wort mit unserem Verstand zu kennen, sondern mit unserem Herzen zu glauben. Nur dann werden wir vorsichtig sein, nichts zu sprechen, was sich mit Gottes Aussagen widerspricht.

Sprüche 4,20-27

Mein Sohn, achte auf das, was ich dir sage. Höre meinen Worten gut zu. Vergiss sie nicht, sondern bewahre sie tief in deinem Herzen, denn sie schenken jedem, der ihren Sinn versteht, Leben und Gesundheit. Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben. Lüge nicht und vermeide jede Form von Betrug. Blicke stets nach vorn, richte deine Augen auf das, was vor dir liegt. Wähle den geraden Weg und halte unbeirrbar daran fest. Weiche nicht von diesem Weg ab und folge nicht dem Bösen.

In diesen Versen sehen wir viele der Glaubensgrundsätze aufgezeigt, die wir bereits betrachtet haben.

- **Der Glaube kommt, indem man Gottes Wort hört.** So ist es wichtig, achtsam auf das zu hören, was er dir bereits gesagt hat.
- **Diese Wort müssen in deinem Herzen sein,** nicht nur in deiner Bibel. Als eine Person des Glaubens wirst du eine Person von Gottes Wort sein.
- **Der Glaube aus diesen Worten wird Gottes Leben in deinem Leben freisetzen und selbst Gesundheit für deinen ganzen Leib hervorrufen.** Nicht Gesundheit alleine, sondern auch alles, was du benötigst, um der Krankheit zu widerstehen. Die Vorsorge ist besser als die Pflege.
- **Wenn Gottes Wort in deinem Herzen wohnt, wird es dir zu einem Brunnen des Lebens werden,** für dich und für die anderen um dich herum. Jesus sagt, dass aus dem Inneren derer, die glauben, Ströme lebendigen Wasser durch den Heiligen Geist fließen werden.
- **Mache keine Aussagen, die korrupt oder nicht wahr sind** – alles, was dem widerspricht, was Gott sagt, kommt vom Feind.
- **Sei stets auf Jesus ausgerichtet, dem Anfänger und Vollender deines Glaubens.** Erlaube nicht, dass du dich ablenken lässt oder dass du deine Augen auf die Probleme, die dich umgeben, richtest. Jesus ist größer als jede Not in deinem Leben.
- **Du bist fähig, Jesus nachzufolgen, in enger Beziehung zu ihm.** Lass deine Füße stets auf dem Felsen, der Jesus ist, er wird dich nicht gleiten lassen.
- **Gehe im Gehorsam zu Gottes Willen,** ehre den Vater, indem du deine Füße vor bösen Wegen bewahrst.

11. Der Friede, der aus dem Glauben kommt

Im Glauben zu leben bedeutet, in Gott zu ruhen. Das ist keine passive Haltung; dies bedeutet, anstatt Dinge in deiner eigenen Stärke zu vollbringen, vertraust du Gott. Statt Probleme in deiner eigenen Weisheit anzugehen, machst du dich von ihm abhängig.

Hebräer 4,11

Deshalb wollen wir uns bemühen, in diese Ruhe hineinzukommen, um nicht wie sie durch den gleichen Ungehorsam vom Weg abzukommen.

Wenn du Gott vertraust, lebst du im Frieden. Wenn du unter dem Joch von Jesus bist, bedeutet das, dass du ihm die Führung überlässt.

Matthäus 11,28-30

Dann sagte Jesus: »Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken. Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen. Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht.«

Der Herr möchte, dass wir in seine Ruhe eintreten, der Ort des Friedens, der aus der Liebe zu ihm kommt und eine Folge davon ist. Weil wir ihn lieben, auf das vertrauen, was er uns sagt und danach handeln. Du musst das Wort mit deinem Glauben kombinieren/ verbinden, sonst hat es keine Auswirkungen auf dein Leben.

Hebräer 4,2-3

Denn diese gute Botschaft wurde uns genauso verkündet wie ihnen. Aber sie nützte ihnen nichts, weil sie nicht glaubten, was Gott ihnen sagte. Denn nur wir, die wir zum Glauben gefunden haben, werden zur Ruhe Gottes gelangen. Über diejenigen, die nicht geglaubt haben, sagte Gott: »Deshalb schwor ich in meinem Zorn: `Sie sollen meine Ruhe niemals finden´«, obwohl diese Ruhe bestand, seit er die Welt erschaffen hatte.

Darum musst du dir keine Sorgen machen oder ängstlich sein. Du musst nicht in deiner eigenen Kraft dich anstrengen, damit Gottes Wille in deinem Leben verwirklicht wird. Er wird dir selbst den Glauben für sein Wort geben und die Gnade, seinem Wort zu gehorchen.

Paulus erkannte, dass seine Verantwortung als Apostel darin bestand, Menschen das Wort zu predigen „damit sie an ihn glauben und ihm gehorchen und so sein Name geehrt wird.“ (Römer 1,5)

Glaube ist nicht nur, dem Wort Gottes zu vertrauen, sondern drückt sich im Gehorsam gegenüber seinem Wort aus. Du kannst kaum sagen, dass du seinem Wort vertraust, wenn du es nicht auch praktisch umsetzt.

Du magst dich wohl auf gewisse Verse konzentrieren, die deinen Glauben bestärken, und Verheißungen vertrauen, die dich zu Gottes guten Gaben hinführen, die er dir geben oder für dich tun möchte. Jedoch kannst du dir nicht diese Dinge aussuchen, die dir interessant erscheinen und den Rest ignorieren. Alle Schrift ist dir zum Lernen gegeben und Gott möchte, dass du nach allen seiner Ratschlüsse lebst, die er dir in seinem Wort geoffenbart hat.

Es ist dir nicht erlaubt zu sagen, ich glaube das eine aber nicht das andere; ich werde diesem Wort gehorchen aber nicht jenem. Wenn Jesus dein Herr ist, bedeutet das auch, dass er **die Autorität** in deinem Leben ist. Du gehörst ihm, weil er den Preis der Erlösung durch sein Blut für dich bezahlt hat.

12. Der Glaube, der überwindet

Der Glaube an Gott setzt in mir / in meinem Leben seine Autorität und Kraft frei. Jesus hat nie versprochen, dass das Leben einfach sein wird; aber er wird dich befähigen, alle Schwierigkeiten, die sich dir entgegenstellen, zu überwinden. Du wirst immer in Gottes siegreichem Handeln / im Triumphzug von Christus geleitet sein.

Zu triumphieren und zu überwinden bedeutet, dass es auch Umstände geben muss, in denen du triumphieren musst und Schwierigkeiten und Umstände da sein müssen, um zu überwinden. Die, die überwinden sind solche, die gelernt haben, am Glauben festzuhalten.

Jakobus 1,2-4

Liebe Brüder (und Schwestern), wenn in schwierigen Situationen euer Glaube geprüft wird, dann freut euch darüber. Denn wenn ihr euch darin bewährt, wächst eure Geduld. Und durch die Geduld werdet ihr bis zum Ende durchhalten, denn dann wird euer Glaube zur vollen Reife gelangen und vollkommen sein und nichts wird euch fehlen.

Es ist eine typische neutestamentliche Einstellung: eine Widrigkeit für Menschen, die Gottes Liebe stets anzweifeln, sobald sie mit Schwierigkeiten konfrontiert sind, ist dies schwer nachzuvollziehen. Sie beschwerten sich über ihre Umstände, anstatt auf Gott zu vertrauen, dass er ihnen hilft zu überwinden. Jakobus sagt hier aus, dass Gott großzügig, ohne Berücksichtigung der eigenen Fehler, gibt. Viele Christen werden unsicher, wenn ihre Gebete nicht sofort beantwortet werden. Sie suchen in sich nach Gründen und richten ihre Augen weg von Jesus, und verhindern dadurch, im Glauben auszuharren und fest gegründet zu werden. Wir haben bereits betrachtet, dass Sünde, die nicht bekannt, wird ein Hindernis ist von Gott zu empfangen – und dennoch musst du nicht nach Sünde suchen. Wenn dein Fokus auf Jesus ausgerichtet ist, wird er dir all die Dinge aufzeigen, an denen er gerade an dir arbeitet. Viele Berater, die es gut meinen, aber fehlgeleitet sind, helfen Menschen, auf sich und in sich hinein zu blicken/ auf sich selbst zu konzentrieren. Und versehentlich untergraben sie somit den Glauben an Jesus.

Du wirst nie die Antwort deiner Nöte in dir selbst finden, nur in Jesus. Deshalb bete im Glauben an Jesus. Jakobus warnt ebenfalls, dass wenn der Gläubige betet, er nicht zweifeln soll:

Jakobus 1,6-8

Aber wer ihn fragt, soll auch wirklich mit seiner Antwort rechnen! Denn einer, der zweifelt, ist so aufgewühlt wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. Ein solcher Mensch darf nicht erwarten, etwas von Gott zu erhalten, denn er ist unbeständig und schwankt ständig hin und her.

Ein Zweifler glaubt in dem einen Augenblick und im nächsten zweifelt er. Zuerst betet er mit Glauben und im nächsten Moment spricht er negativ über seine Umstände. Er sagt, dass er Gott vertraut und im nächsten Moment möchte er die Dinge in seiner eigenen Kraft umsetzen. Er sagt, dass er eine neue Schöpfung ist und weiterhin lebt er wie Opfer seiner Vergangenheit ist. Er betet für Kühnheit im Glauben und lebt weiterhin in Furcht.

2. Timotheus 1,7

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Unser selbstsüchtiges Leben, das Fleisch, das Gott nicht angenehm ist und in dem nichts Gutes ist, muss durch den Geist in der richtigen Position/ Ordnung gehalten werden. Jesus sagt, dass du ihm nur folgen kannst, wenn du dein selbstsüchtiges Leben aufgibst, es nicht weiter auslebst oder analysierst oder sogar glaubst, es sei an dem einen oder anderen Punkt ein Schlüssel für dein neues Leben.

Das neue Leben kann nur im Glauben an Jesus gelebt werden. Also musst du deine Augen fest auf ihn gerichtet haben. Glaube ist nicht nur hören und seinem Wort zustimmen; Glaube bedeutet, dass Wort umzusetzen/ zu leben.

Jakobus 1,22

Aber es reicht nicht, nur auf die Botschaft zu hören - ihr müsst auch danach handeln! Sonst betrügt ihr euch nur selbst.

Aus diesem Grund weißt Jakobus ausdrücklich darauf hin, dass der Glaube ohne Werke tot ist. Menschen die in der Wahrheit leben, leben in Frieden, geleitet durch den Heiligen Geist, dem Geist der Wahrheit. Sie werden das Leben aus Gottes Wort in ihrem Leben zum Ausdruck kommen und die Verheißungen Gottes erfüllt sehen. Der Apostel Johannes schreibt:

1. Johannes 5,4-5

Denn die Kinder Gottes besiegen diese Welt; sie siegen durch den Glauben an Christus. Und wer würde den Kampf gegen die Welt gewinnen, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

Es ist Gottes Absicht, dass jeder wiedergeborene Christ überwindet, und dass ist nur im Glauben möglich. Es ist der Glaube, der dir den Sieg gegen alle Nöte, Schwierigkeiten und Widerstände die sich gegen dich aufmachen, gibt. Jesus weist darauf hin, dass es Schwierigkeiten geben wird, da die Welt, in der du lebst, im krassen Gegensatz zu Gottes Königreich, zu dem du gehörst, steht. Er sagt, dass du dich trotzdem freuen kannst und ermutigt sein sollst, weil er die Welt überwunden hat. Deshalb ist der Glaube an Jesus auch immer der Glaube an seinen Sieg, den er bereits errungen hat. Er führt dich in seinem Siegeszug einher; es ist nicht seine Absicht, dass du in Furcht, Frustration und Sünde lebst. Er wird dich nie verlassen und hängen lassen.

Josua 1,9

Ich sage dir: Sei stark und mutig! Hab keine Angst und verzweifle nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. «

Das sind Befehle von Gott selbst, nicht einfach nur Ratschläge. Er ist immer mit dir, du kannst ihm in jeder Situation vertrauen und dadurch ihm erlauben, dich in allem siegreich hindurchzuführen. Manche Christen mögen diese Sieges-Aussagen nicht, einfach deshalb, wie sie nicht in dem Sieg leben, den Gott für alle seine Kinder ermöglicht hat. So lass dich nicht raus bringen von dem

Unglauben, den andere Christen demonstrieren. Der Herr ist mit dir, so dass du ihm vertrauen kannst und seine Macht in deinen Umständen sichtbar wird.

Jesaja 43,1-3

Doch nun spricht der Herr, der dich, Jakob, geschaffen hat und der dich, Israel, gebildet hat: »Hab keine Angst, ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst mir. Wenn du durch Wasser gehst, werde ich bei dir sein. Ströme sollen dich nicht überfluten! Wenn du durch Feuer gehst, wirst du nicht verbrennen; die Flammen werden dich nicht verzehren! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich gebe Ägypten als Lösegeld für dich hin, ich liefere Äthiopien und Seba an deiner Stelle aus.

In der Schrift als auch heute noch kommt die Gegenwehr des Evangeliums vor allem von den religiösen Leuten, die ihren Glauben und ihr Vertrauen nicht in das setzen, was Gott bereits gesagt und getan hat. Lass dich dadurch nicht von in einem lebendigen, dynamischen Glauben abhalten, wissend, dass du in Jesus und Jesus in dir lebst. Er kennt keine Niederlage, Furcht, Fehltritt oder Zurückweichen. **So wird der Glaube an ihn dich befähigen, durch alle Schwierigkeiten zu kommen. Du wirst lernen, dass Gott in allen Dingen bei dir ist und alles zu deinem Guten wirken wird.**

Das Leben im Glauben befähigt dich, siegreich in der realen Welt mit all dem Druck und den Herausforderungen der modernen Welt zu leben, weil die Wahrheit des Evangeliums ewig besteht. Der Apostel Paulus weiß genau was Opposition, Verfolgung und Leiden bedeutet. (siehe hierzu 2. Korinther 6. 4-10; 11.23-28). Jedoch hat er sich immer eine positive Einstellung erhalten. Der Gläubige weiß: *„Wir sind dem Tod nahe, doch wie ihr seht, leben wir noch. Wir wurden misshandelt, aber wir sind nicht gestorben. Unser Herz ist voll Leid, und doch erleben wir ständig neue Freude. Wir sind arm, aber wir machen andere reich. Wir besitzen nichts und haben doch alles. „* Jesus hat Paulus gelehrt: *»Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.« Und nun bin ich zufrieden mit meiner Schwäche, damit die Kraft von Christus durch mich wirken kann.(2.Korinther 12,9).* Indem er seine eigene Schwachheit erkennt, macht er sich von der Kraft Jesu abhängig. *„Da ich weiß, dass es für Christus geschieht, bin ich mit meinen Schwächen, Entbehrungen, Schwierigkeiten, Verfolgungen und Beschimpfungen versöhnt. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.“ (V. 10).* Er konnte selbst in den Situationen, in denen er schwach war, sich freuen. Die Freude am Herrn war seine Stärke.

13. Ein Leben der Freude

Paulus ermutigte die Gemeinden, an die er schrieb: *Freut euch im Herrn. Ich betone es noch einmal: Freut euch! (Philipper 4,4).*

Freude ist der Barometer unseres Glaubens. Wenn du aufhörst, dich im Herrn zu freuen, hörst du automatisch auch auf, im Glauben zu leben. Deshalb müssen wir stets unsere Ausrichtung auf Jesus halten. Wenn wir auf ihn schauen, erkennen wir an, dass er viel größer ist als jede Not, die uns begegnet. Die Situation erscheint in Seinen Möglichkeiten als gut und wir stellen fest, dass wir keinen Anlass zur Sorge haben.

1.Thessalonicher 5,16-18

Seid immer fröhlich. Hört nicht auf zu beten. Was immer auch geschieht, seid dankbar, denn das ist Gottes Wille für euch, die ihr Christus Jesus gehört.

Glaube ist eine Beziehung zu Jesus, in der Freude, Gebet und Danksagung ein Lebensstil wird. Und das ist Gottes Wille für dich, denn er hat dich in Christus gesetzt.

Wenn du dich freust und Dank sagst, wird Gott dir helfen. Oft macht es den Eindruck, dass Gott nur wenig unternimmt, um deine Situation zu verändern, während du dich mit deinen Problemen auseinander zu setzen hast, dich selbst bemitleidest und andere für sie verantwortlich machst.

Sobald du beginnst dich zu freuen und dafür dankst, fließt die Kraft des Glaubens durch dein Leben. Statt sich auf dich und deine Gefühle zu konzentrieren, schaue mit einer erwartenden Glaubenshaltung auf ihn.

In vielen Gelegenheiten wirst du dich nicht zum Freuen oder Danksagen oder gar zum Beten *fühlen*. Dann gilt es erst recht, sich dafür zu entscheiden und zu gehorchen, ganz unabhängig von deinen Gefühlen. Wenn du deinen Gefühlen erlaubst, dein Leben zu bestimmen, wirst du nicht im Glauben leben. Jesus ist dein Herr und er regiert dein Leben durch den Gehorsam ihm gegenüber.

Wenn du dich nicht gut fühlst, musst du dich für die Freude und zur Danksagung entscheiden. Das mag am Anfang völlig falsch und unreal erscheinen. Der Feind wird dich auch davon abbringen, indem er dir vermittelt, dass es völlig uneffektiv, ja sogar hypokratisch/ widersprüchlich ist, weil das Gefühl der Freude fehlt. Höre nicht auf seine Manipulationsversuche. Gehorche Gottes Wort. Freue dich *immer*. Und immer heißt immer. Danke für alles, und das bedeutet *für alles*, denn das ist der Wille Gottes und möglich durch/ in Christus; indem du in ihm bleibst!

Dann wird es nicht lange dauern, bis deine Gefühle mehr und mehr positiv werden, denn was du in deinem Geist tust, wird Auswirkungen auf deine Seele haben; und deine Gefühle sind Teil deiner Seele.

Ganz egal, wie schwierig deine Situation ist, Gottes Gnade wird immer für dich ausreichen.

Johannes 1,16 (Elberfelder)

Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade (oder auch: Segen um Segen).

Das Wort ist überall. Paulus benutzt es auch, als er von Gottes Gnade spricht:

2.Korinther 9,8 (Elberfelder)

Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk;

(Neues Leben:) Er wird euch großzügig mit allem versorgen, was ihr braucht. Ihr werdet haben, was ihr braucht, und ihr werdet sogar noch etwas übrig behalten, das ihr mit anderen teilen könnt.

Seine Gnade ist das einzigartige Prinzip, wie Gott mit und an seinen Kindern arbeitet; er gibt und gibt und fährt immer fort zu geben, denen die nichts verdient haben.

14. Geben und empfangen

Seine Kinder sollen nicht nur mit Freude auf ihn schauen, sondern auch seine unendliche Großzügigkeit widerspiegeln in der Art und Weise, wie sie geben. Jesus lehrt im folgenden Vers eine ganz wichtige geistige Gesetzmäßigkeit: das Maß mit dem du gibst, ist auch das Maß, das du empfängst!

Lukas 6,38

Wenn ihr gebt, werdet ihr erhalten. Was ihr verschenkt, wird zusammengepresst und gerüttelt, in einem vollen, ja überreichlichen Maß zu euch zurückfließen. Nach dem Maß, mit dem ihr gebt, werdet ihr zurückbekommen. «

Diese Worte Jesu verdeutlichen, dass Gott uns immer weitaus mehr geben möchte, als wir ihm je geben könnten; jedoch wartet er auf darauf, dass wir zuerst geben. Wir müssen zuerst den Samen aussäen, bevor wir die Ernte einholen können.

2.Korinther 9,6-7

Denkt daran: Ein Bauer, der nur wenig Samen aussät, wird auch nur eine kleine Ernte einbringen. Wer aber viel sät, wird auch viel ernten. Jeder von euch muss selbst entscheiden, wie viel er geben möchte. Gebt jedoch nicht widerwillig oder unter Zwang, denn Gott liebt den Menschen, der gerne gibt.

Wachstum ist genauso ein Prinzip des Reiches Gottes wie in der Natur. Ein gebendes Herz ist ein gutes Herz und wird die Fülle vom Herrn ernten. Das bedeutet aber nicht, dass du dir den Segen

erkaufen oder Gott manipulieren kannst. Er wartet einfach nur darauf, bist du bereit bist zu geben, bevor er dir gibt, was er dir geben möchte – alles durch seine Gnade.

So wie du dein Leben ihm zur Verfügung gestellt hast, ist ein Beispiel für das, wie er sein Leben für dich gegeben hat. Und was für eine Gnade. Du gabst ein Leben voll Sünde, Fehler, Frustration, Ungehorsam und Rebellion gegen Gott, und er gab dir sein überfließendes, wahres Leben; pflanzte sein Königreich in dich hinein und kam sogar selbst, um in dir zu wohnen.

2.Korinther 8,9

Ihr kennt ja die große Liebe und Gnade von Jesus Christus, unserem Herrn. Obwohl er reich war, wurde er um euretwillen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Jesus hat die Herrlichkeit des Himmels verlassen, hat die Begrenzungen des Menschseins auf sich genommen und sein Leben als ein Opfer am Kreuz gegeben, auf dass wir „*durch seine Armut reich werden*“. Das ist Gnade. Das ist Gottes Liebe in Aktion. Weil er so voller Barmherzigkeit dir gegenüber ist, möchte er, dass auch du barmherzig *bist* (*Gott segnet die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Matthäus 5,7*) Vergeben und dir wird vergeben werden. Wenn du nicht richtest, wirst du nicht gerichtet werden. Gib und du wirst empfangen. Das gleiche Prinzip zieht sich durch die ganzen Predigten/ Lehren Jesu.

So ist Geben ein Lebensstil eines Gläubigen. Er gibt, weil es ihm ein Verlangen ist zu geben, auf dass er Gott und andere Menschen segnet. Er lernt dadurch, dass er dann wieder befähigt ist, vom Herrn zu empfangen. Er gibt großzügig und empfängt großzügig.

2.Korinther 9,10-11

Genauso wird er auch euch viele Gelegenheiten geben, Gutes zu tun, und eure Großzügigkeit wird viele Früchte tragen. Ihr werdet empfangen, damit ihr umso großzügiger geben könnt.

15. Der Lohn des Glaubens

Es gibt viele positive Auswirkungen, die ein Leben im Glauben mit sich bringt. Petrus schreibt, dass: „*er euch in seiner großen Macht durch den Glauben beschützen wird...*“ (*1.Petrus 1,7*).

Der Glaube an Ihn bewirkt Schutz; er ist dein Schild und deine Burg.

Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe, um jemanden zu verführen.

1.Petrus 5,8-9

Seid besonnen und wachsam und jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst! Wie ein brüllender Löwe streift er umher und sucht nach einem Opfer, das er verschlingen kann. Ihm sollt ihr durch euren festen Glauben widerstehen.

Jesus hat dir als Glaubenden Autorität gegeben gegen alle Macht des Feindes. Er, der in dir ist (das ist Jesus durch seinen Heiligen Geist) ist viel größer, als der der in der Welt ist (der Teufel). Du kannst ihm nicht in deiner eigenen Kraft widerstehen, sondern indem du dich Gott unterstellst, stark bist in deinem Vertrauen auf Ihn. Dann wird das Leben des Heiligen Geistes in dir dich befähigen zu überwinden, denn dann kommt der Feind gegen den Einen, dem du vertraust, nicht an – und er flieht.

Es ist durch den Glauben möglich, dass du alles empfängst, was du benötigst, nicht nur, um den Feind zu überwinden, sondern auch alles, um ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen, wozu er dich berufen hat.

Petrus schreibt: „Ich schreibe an euch alle, die ihr denselben kostbaren Glauben habt wie wir - einen Glauben, der uns durch Jesus Christus geschenkt wurde.“ (2.Petrus 1,1)

Sie glauben an denselben Gott, haben das gleiche Evangelium empfangen, sind Teil des gleichen Königreiches und können die gleichen Verheißungen empfangen wie die ersten Christen. Er bekräftigt:

2. Petrus 1,3-4

Wenn wir Jesus immer besser kennen lernen, gibt seine göttliche Kraft uns alles, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, über das sich Gott freut. Er hat uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen! Und durch dieselbe mächtige Kraft hat er uns seine kostbaren und größten Zusagen geschenkt. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur haben werdet, denn ihr seid dem Verderben dieser verführerischen Welt entflohen.

Strengt euch deshalb an, diese Zusagen Gottes in eurem Glauben zu leben. Dann zeigt sich euer Glaube durch ein vorbildliches Leben. Ein vorbildliches Leben aber führt zur tieferen Erkenntnis Gottes. Aus der Erkenntnis Gottes folgt Selbstbeherrschung. Aus der Selbstbeherrschung wächst Geduld und aus der Geduld ein Leben im Glauben zur Ehre Gottes. Aus der Ehrfurcht vor Gott entspringt die Liebe zu den Gläubigen, und aus dieser schließlich die Liebe zu allen Menschen. Je mehr ihr in dieser Hinsicht vorankommt, desto mehr werdet ihr mit Hilfe der Erkenntnis von Jesus Christus, unserem Herrn, ein sinnvolles, auf andere ausstrahlendes Leben führen. Wer so nicht handelt, der ist blind oder zumindest sehr kurzsichtig. Solche Leute haben schon vergessen, dass Gott sie von ihrem früheren Leben, das voll Schuld war, rein gewaschen hat. Deshalb, liebe Freunde, bemüht euch zu zeigen, dass Gott euch berufen und erwählt hat! Wenn ihr das tut, werdet ihr niemals stolpern oder von Gott abfallen. Und Gott wird die Tore des Himmels weit öffnen und euch in das ewige Reich von Jesus Christus, unserem Herrn und Retter, eintreten lassen.

Was für eine gewaltige Wahrheit für jeden Gläubigen in Christus. Er hat dir alles gegeben, was du brauchst. Er hat dir und allen Gläubigen des neuen Bundes/ dem Bund des Heiligen Geistes, seine großartigen und wertvollsten Verheißungen gegeben. Durch diese bist du befähigt, an der göttlichen Natur mit teilzuhaben, an Gottes eigenem Leben und seiner Kraft.

Auch bist du befähigt, der korrupten Natur, die durch die bösen Wünsche des Fleisches und den Versuchungen des Feindes entstehen, zu entkommen.

Darum mußt du solche Verheißungen aus der Schrift für dich ganz persönlich nehmen. Dann kannst du bezeugen, dass diese Verheißungen ganz persönlich dir gelten, damit du in dem Guten daraus leben kannst. Das wird dich nicht nur stark segnen, weil du aus den Offenbarungen Gottes lebst, so wie er es für dich vorgesehen hat. Dies wird dich auch zu einem noch effektiveren Zeuge für andere sein lassen. Dies wird dich zu einem Kanal für Gottes Segnungen für andere sein lassen. Der Apostel Johannes schreibt: *Ich kenne keine größere Freude als zu hören, dass meine Kinder so leben, wie es der Wahrheit Gottes entspricht.* (3. Johannes 4).

Durch das Blut Jesu ist der Gläubige von seinen Sünden reingewaschen und gerecht gemacht in Gottes Augen. *Nur der wird Gottes Anerkennung finden und leben, der ihm vertraut.* (Römer 1,17). Indem wir in eine Beziehung mit Gott gekommen sind, vertieft er diese Beziehung durch ein Leben im Glauben. Gott beabsichtigt, dass alle Entscheidungen und Handlungen im Glauben vollzogen werden, denn *„alles aber, was wir nicht in diesem Vertrauen tun, ist Sünde“* (Römer 14,23 Hfa) (Elberfelder:) *Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde*

Die Glaubenshelden aus dem Alten Testament, die in Hebräer 11 zitiert werden, lebten im Glauben. Auch lesen wir in der Schrift auch von einigen herausragenden Situationen/ Abenteuern, die sich aufgrund ihres Glaubens ereigneten.

Das Kapitel Hebräer 11 beginnt mit: Was ist nun also der Glaube? Er ist das Vertrauen darauf, dass das, was wir hoffen, sich erfüllen wird, und die Überzeugung, dass das, was man nicht sieht, existiert. (V.1). Diese Männer und Frauen waren sich über und in Gott völlig sicher; sie verstanden, *dass es unmöglich ist, ohne Glauben Gott zu gefallen* (V.6). Und dass es absolut wichtig ist: *All diese Menschen glaubten bis zu ihrem Tod* (V.13)

Diese haben ihren Glauben nicht nur in bestimmten Situationen gelebt, wenn sie etwas von Gott brauchten, **sie lebten im Glauben**. Sie haben Gottes wunderwirkende Kraft in ihrem Leben gesehen, sie haben im Übernatürlichen gelebt.

16. Das Leben im Übernatürlichen

Glaube setzt in unserem Leben das übernatürliche Wirken Gottes frei. Wir sind Menschen des Neuen Bundes oder des Neuen Testaments. Wir haben Gottes Geist in uns wirken, das den Menschen des Alten Testaments nicht zugänglich war. Sie konnten Gottes erleben, wie Gott mit ihnen und für sie gewirkt hat. Wir jedoch können Gott erleben, wie er mit uns tätig ist, indem er mit uns und durch uns wirkt. Jesus erklärt, dass dieser Unterschied durch den Geist Gottes, der in seinen Jüngern lebt, kommt.

Johannes 14,17 (HFA)

Dies ist der Geist der Wahrheit. Die Welt kann ihn nicht aufnehmen, denn sie ist blind für ihn und erkennt ihn deshalb nicht. Aber ihr kennt ihn, denn er wird bei euch bleiben und in euch leben.

Der Heilige Geist ist an Pfingsten gekommen, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren ist. Dies hatte zur Folge, dass dieselben Menschen fähig waren, in der übernatürlichen Kraft Gottes so wie Jesus zu leben.

Das ist die Qualität/ Befähigung, die Jesus für dich möglich gemacht hat: du kannst dadurch voll Glauben, voll des Heiligen Geistes, voller Gnade und voller Kraft leben. Du hast dieselbe Fülle/ denselben Segen des Lebens, die/den Jesus hatte. Alles ist möglich, weil du Glauben hast. In dem Glauben an Jesus wirst du dieselben Dinge tun, die er getan hat. So hat er es gesagt: Die ganze christliche Gemeinde ist fähig, in der übernatürlichen Kraft Gottes zu leben.

Markus 16,17-18

Und diese Zeichen werden die begleiten, die glauben: Sie werden in meinem Namen Dämonen austreiben und sie werden neue Sprachen sprechen. Sie werden Schlangen anfassen oder etwas Tödliches trinken können, und es wird ihnen nicht schaden. Sie werden Kranken die Hände auflegen und sie heilen.

Sie werden ihre Autorität über alle bösen Mächte und Gewalten ausüben. Sie werden Gottes übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes demonstrieren: Sie werden übernatürlich von allen Angriffen geschützt werden. Sie selbst werden übernatürliche Taten, wie z.B. Heilungen vollbringen.

Das ist Gottes Absicht für jeden Gläubigen, in dieser übernatürlichen Kraft Gottes zu leben. Aus diesem Grund lebt Gott in jedem wiedergeborenen Gläubigen durch die Gegenwart seines übernatürlichen Heiligen Geistes. Sollte er beabsichtigt haben, nur in ein paar Gläubigen so übernatürlich aktiv zu sein, wäre er sehr selektiv gewesen und hätte seinen Geist nur wenigen Auserwählten gegeben.

Aber dieses Geschenk hat er allen Gläubigen geschenkt durch Jesus. Sein Wunsch ist es, dass alle wie Stephanus sein sollen: Voll des Glaubens, voll des Heiligen Geistes, voller Gnade und voller Kraft.

Aus welchem Grund sollen wir Gottes übernatürliche Kraft und Leben haben und uns nicht auf unsere natürlichen und materiellen Möglichkeiten verlassen. Religiösität hat den äußeren Anschein von Glauben, aber verneint die übernatürliche Kraft Gottes, die in einem Gläubigen wohnt. Menschen können den Anschein erwecken, sehr gläubig zu sein, aber die Kraft Gottes ist nur wenig bis gar nicht sichtbar: diese Kraft, die die Sünde überwindet, die Kraft, die einen befähigt das Neue Leben im Glauben an Jesus zu leben, die Kraft, die es ermöglicht die Anschläge des Feindes zu zerstören, die Kraft, die die übernatürliche Antwort zu den Gebeten ist und die Kraft, die die übernatürlichen Auswirkungen mit sich bringt, wenn jemand im Namen Jesu dient.

Die Gerechten werden durch Glauben leben und deshalb in der übernatürlichen Kraft des Geistes Gottes leben. Wir alle sind in unseren natürlichen Fähigkeiten und Gütern begrenzt, aber da gibt es keine Begrenzungen Gottes übernatürlicher Kraft und Fähigkeiten. Von ihm abhängig zu sein, wird automatisch Gottes Kraft in unserem Leben freisetzen.

Der Glaube an Jesus hat eine begeisternden und engen Beziehung zu ihm zur Folge. Er ist ein Partner für alles und deshalb kannst du vor allem seiner Macht vertrauen, mehr als deiner Schwachheit.

17. Glaube und Liebe

Manchmal hören wir von Menschen die Aussage, dass ihre Gemeinde nicht sehr stark im Glauben ist. Das hat aber eigentlich gar nicht viel zu bedeuten, denn eine Gemeinde soll vor allem eine liebende Gemeinde sein. Sie zitieren dann selbst Paulus, um ihre Position zu rechtfertigen: *Wenn ich die Gabe der Prophetie hätte und wüsste alle Geheimnisse und hätte jede Erkenntnis und wenn ich einen Glauben hätte, der Berge versetzen könnte, aber keine Liebe hätte, so wäre ich nichts (1.Korinther 13,2)*. Jedoch sagt Paulus auch:

Galater 5,6

Denn wenn wir unser Vertrauen auf Christus Jesus setzen, fragt Gott nicht danach, ob wir beschnitten oder unbeschnitten sind. Entscheidend ist der Glaube, der sich in der Liebe zeigt.

Da gibt es keine Trennung zwischen Glaube und Liebe – die zwei gehören zusammen. Sie nehmen an, dass Paulus sagt, alles was zählt ist die Liebe und dass der Glaube nicht so wichtig ist. Das ist eine falsche Auslegung seiner Aussage und sogar des ganzen Evangeliums. Es kommt nicht alleine auf den Glaube oder die Liebe an, sondern auf Glaube, der durch die Liebe tätig ist. Ohne Liebe kann der Glaube sehr hart, stolz und selbstüchtig sein und selbst Menschen mit wenig Glauben verurteilen. Wenn er jedoch in der Liebe zum Ausdruck kommt, werden diese aufgebaut und er setzt selbst Gottes übernatürliche Kraft frei.

1.Thessalonicher 1,3

Und wenn wir mit unserem Gott und Vater über euch sprechen, denken wir an alles, was ihr im Glauben tut, an die Liebe, die sich in eurem Verhalten zeigt, und an die Geduld, mit der ihr auf Jesus Christus, unseren Herrn, hofft.

Hier sind die 3 Bereiche genannt, die nie vergehen: Glaube, Liebe, Hoffnung. Sie stehen auch nicht in Konkurrenz zueinander; sie gehören in dem Leben eines jeden Gläubigen dazu. Paulus beschreibt das ganz klar:

1.Thessalonicher 1,5

Denn als wir euch die gute Botschaft brachten, geschah das nicht nur mit Worten, sondern auch mit Kraft, denn der Heilige Geist gab euch die Gewissheit, dass wir euch die Wahrheit sagten.

Eine andere Übersetzung für „die Gewissheit“ ist „großer Glaube“ Paulus war davon überzeugt, dass er das Evangelium nicht in seiner ganzen Fülle gepredigt hatte bis er die übernatürliche Kraft Gottes am Wirken gesehen hatte. (*Römer 15,19 Ich habe sie gewonnen durch die Wunder, die als Zeichen Gottes durch mich geschahen und durch die Kraft des Heiligen Geistes. Auf diese Weise habe ich die Botschaft von Christus überall verbreitet;...*)

Denn das Reich Gottes besteht nicht durch die Worte, mit denen man davon erzählt, es lebt durch die Kraft Gottes. (1.Korinther 4,20). Es gibt viel Gerede unter den religiösen Christen, aber wenig Kraft. Das spiegelt nicht den Glauben des Neuen Testaments wieder. Wir sollen uns nicht nur vorstellen, dass wir erfolgreich in der Ausbreitung des Königreiches Gottes sein werden, sondern sollen dabei Gottes Kraft demonstrieren, das dann die Echtheit von dem was wir predigen und lehren bezeugt. Wir möchten nicht, dass die Menschen an die Wunder glauben, aber wenn Menschen beginnen an Gott zu glauben, werden übernatürliche Ereignisse geschehen, einfach nur, weil er übernatürlich und allmächtig ist.

Paulus drängt Philemon: *Und ich bete nun, dass der Glaube, den wir miteinander teilen, in dir zunimmt, indem du erkennst, wie viel Gutes wir in Christus haben. (Philemon 6)*. Im nächsten Vers lobt und dankt er ihm für seine Liebe. Glaube und Liebe, Liebe und Glaube. Der Glaube ist tätig durch die Liebe.

Du bist gerettet worden, indem du Gottes Liebe vertraut hast; und du sollst weiter im dem Glauben an seine Gnade leben, worin er seine Liebe zum Ausdruck bringt.

Paulus beginnt hier eine gewaltige Wahrheit aufzuzeigen: je mehr du deinen Glauben aussprichst und vor anderen bezeugst, desto stärker wird dein Glaube werden/ wirst du im Glauben wachsen. Desto mehr du aufzeigst, was es bedeutet in Christus zu leben, mit all seinen Gaben und Reichtümer, die für dich zur Verfügung stehen, desto mehr wirst du erkennen, was es bedeutet, *alle guten Gaben in Christus zu haben*. Beides zusammen soll andauernd gelebt werden und in dem Leben eines Gläubigen zum Ausdruck kommen.

18. Nur ein Same

Es ist ganz geläufig von Christen zu hören, dass sie mehr Glauben brauchen. Die Jünger Jesu sagten zu ihm: „Lass unseren Glauben wachsen“. So müssen sie ganz ähnlich gedacht haben.

Die Antwort des Meisters ist sehr bedeutend, da er ihnen deutlich macht, dass nicht das Ausmaß ihres Glaubens bedeutend ist, sondern was du mit diesem Glauben tust. Du brauchst kein großes Maß an Glauben, sondern wie du deinen Glauben umsetzt ist ausschlaggebend, was für ein „Ergebnis“ er hervorbringt. Selbst ein kleines Maß an Glauben in den Einen, großen Gott wird ausreichen, damit Situationen sich verändern – das ist die Kraft, die freigesetzt wird durch den Glauben in Gott.

Lukas 17,6

Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurzele dich und pflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.

Jesus erklärt in einem seiner Vergleiche über das Königreich, dass das, was als Same begann, einst ein großer Baum wird. Dieser Same des Glaubens kann selbst Berge versetzen, *denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein (Matthäus 17,20-21).*

So wirst du dann diesen Glauben so zum Ausdruck bringen, indem du mit Autorität zu den Problemen sprichst, und gleichzeitig sprichst du zu Jesus, der sie hinwegbewegen wird. Ein Same beinhaltet Leben, aber dieser muss erst gepflanzt werden, bevor er sich entwickeln kann. Genau so kann der Glaube potentiell große und gewaltige Dinge in Gott hervorbringen. Um dies zu erzielen, muss der Glaube aber erst eingesetzt werden.

Es braucht diesen Glauben an Gott, damit seine Absichten verwirklicht werden. Jesus sagt: *„Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde? (Lukas 18,8)* Wenn Jesus wiederkommt, wird er folgendes suchen – Männer und Frauen voll des Glaubens; solche die dann wie Paulus sagen können

Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir als Belohnung geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben. (2. Timotheus 4,7-8)

Aus diesem Grund rät er Timotheus dringlich:

1. Timotheus 6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!

Ja, das Leben im Glauben erscheint oft wie ein Kampf – ein Kampf gegen die Begrenzungen deiner menschlichen Natur, gegen deine negativen Gefühle, gegen den Teufel und all seine Werke gegen alle legalistischen Einstellungen der religiösen Konformität – gegen alle, die wortführend sind, aber nicht in dieser Kraft leben. Es ist ein Kampf gegen die Sünde, Krankheit und Bedrückung. Aber es ist ein Kampf, der zum Sieg führt; denn der Glaube in Jesus überwindet. Er hat bereits gesiegt, und nichts und niemand wird ihn jemals überwältigen oder die, die ihm vertrauen!!!